

2

KONZERNLAGEBERICHT

41 — 86

42	—	OMV im Überblick
43	—	Strategie
48	—	Nachhaltigkeit
52	—	Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)
55	—	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
57	—	Geschäftsjahr des OMV Konzerns
66	—	Upstream
73	—	Downstream
79	—	Ausblick
80	—	Risikomanagement
83	—	Weitere Informationen

OMV im Überblick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas, innovative Energielösungen und hochwertige petrochemische Produkte – auf verantwortungsvolle Weise. Im Bereich Upstream verfügt die OMV über ein ausgeglichenes internationales Portfolio. Im Bereich Downstream ist die OMV in Europa und im Mittleren Osten vertreten. Der Konzernumsatz 2019 belief sich auf EUR 23 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 16,4 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

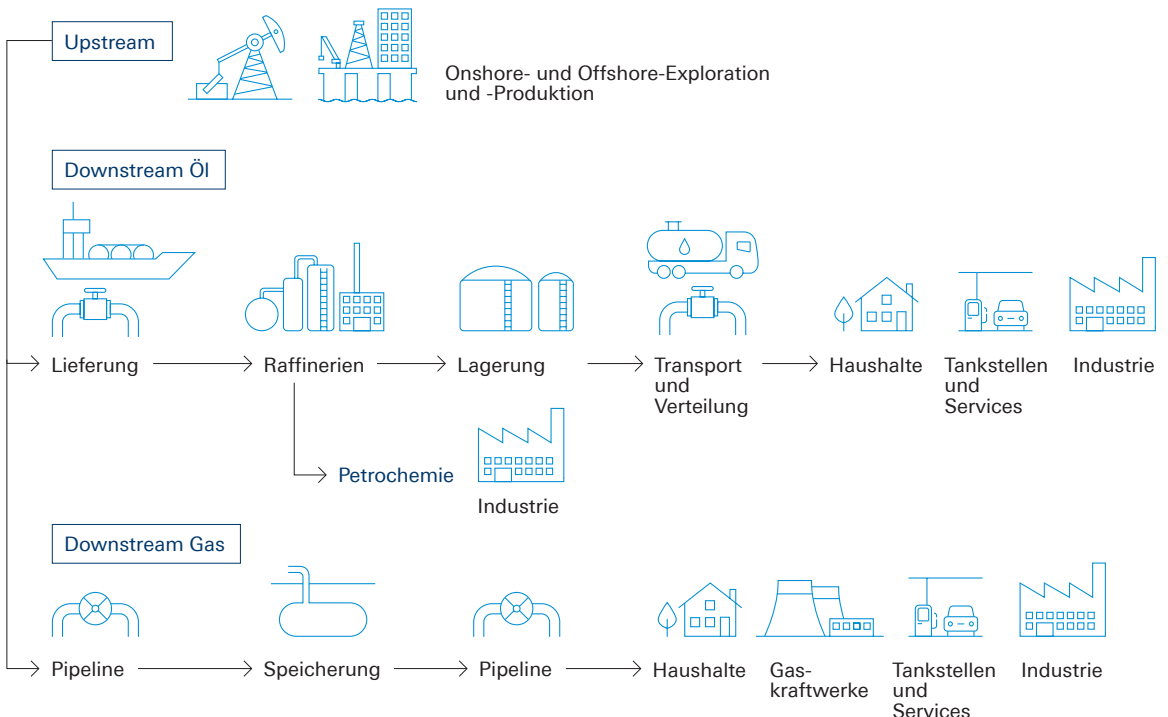
Im Geschäftsbereich Upstream konzentriert sich die OMV auf die Exploration, Erschließung und Förderung von Öl und Gas in den fünf Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee, Russland sowie Asien-Pazifik. Ende 2019 hatte die OMV sichere Reserven (1P) von 1,33 Mrd boe sowie sichere und wahrscheinliche Reserven (2P) von 2,38 Mrd boe. Die Reservensatzrate (RRR) lag 2019 bei 135%. Die Tagesproduktion belief sich 2019 auf 487 kboe/d (2018: 427 kboe/d), was einer Gesamtproduktion von 178 Mio boe entspricht. Während Erdgas 57% zur Produktion beitrug, erreichte der Erdölanteil 43%.

Der Geschäftsbereich Downstream umfasst die Bereiche Downstream Öl und Downstream Gas. Der Bereich Downstream Öl betreibt drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV 15% an ADNOC Refining, die unter anderem eine der

weltweit führenden Raffinerien in Ruwais in den Vereinigten Arabischen Emiraten betreibt. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von 24,9 Mio t pro Jahr. Die Gesamtverkaufsmenge der Raffinerieprodukte belief sich 2019 auf 20,94 Mio t (2018: 20,26 Mio t). Das Retail-Netz umfasst rund 2.100 Tankstellen in zehn Ländern mit einem starken Mehrmarkenportfolio. Darüber hinaus ist die OMV mit 36% an Borealis beteiligt, einem der weltweit größten Kunststoffproduzenten.

Im Bereich Downstream Gas lagen die Erdgas-Verkaufsmengen 2019 bei 136,7 TWh (2018: 113,8 TWh). Die OMV besitzt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh und ist zu 51% an der Gas Connect Austria beteiligt, die ein 900 km langes Gasleitungsnetz betreibt. Der Central European Gas Hub (CEGH), an dem die OMV 65% hält, ist eine etablierte Gashandelsplattform. Der Erdgasknotenpunkt in Baumgarten (Österreich) ist die größte Drehscheibe für russisches Gas in Mitteleuropa. Zudem betreibt die OMV ein Gaskraftwerk in Rumänien.

Unsere Wertschöpfungskette



Strategie

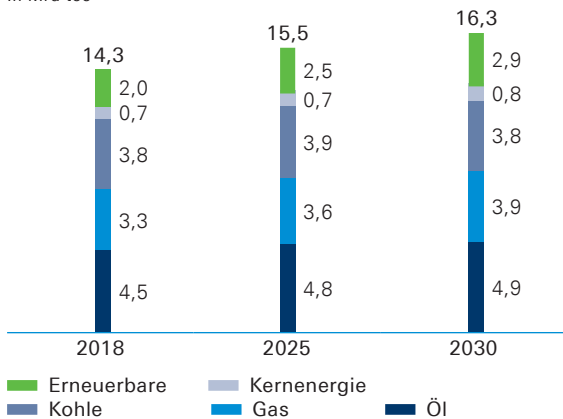
Die OMV Strategie 2025 basiert auf dem bewährten Konzept der Integration. Auf Basis einer ausgewogenen Wachstumsstrategie in Upstream und Downstream baut die OMV ihre Größe und geografische Präsenz deutlich aus, um von attraktiven Wachstumschancen außerhalb Europas zu profitieren. Die OMV ist bestrebt, ihr CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten bis 2025 signifikant auf mindestens EUR 5 Mrd zu steigern. Seit Einführung der Strategie im März 2018 wurden bereits wichtige Meilensteine erreicht.

Marktausblick

Der globale Energiebedarf steigt weiter und wird auch zukünftig überwiegend durch traditionelle Energieträger gedeckt.

Globaler Primärenergieverbrauch nach Energieträgern

In Mrd toe



Quelle: IEA World Energy Outlook 2019, Stated Policies Scenario

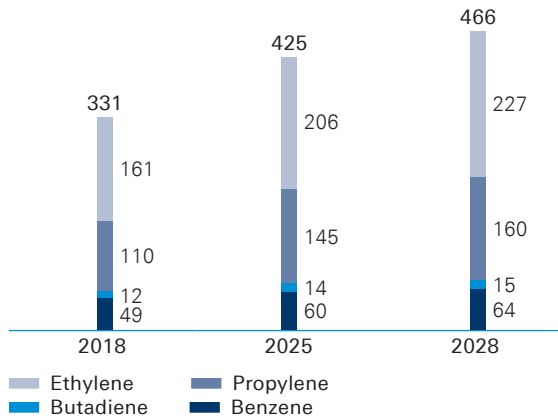
Der globale Energiebedarf wird infolge des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums bis 2030 voraussichtlich um 14% zunehmen. Die Öl- und Gasnachfrage steigt weiter an und wird in Zukunft etwa 54% des weltweiten Energiebedarfs ausmachen. Dies entspricht einem zusätzlichen Bedarf von 1 Mrd toe.

Erdöl wird auch im nächsten Jahrzehnt mit einem Marktanteil von rund 30% und einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,7% bis 2030 der wichtigste Primärenergieträger bleiben. Länder in Asien, dem Mittleren Osten und Afrika werden hauptverantwortlich für den Anstieg des Erdölverbrauchs sein. Der wachsende Rohölbedarf resultiert in diesen aufstrebenden Märkten hauptsächlich aus der gestiegenen Produktnachfrage in der petrochemischen Industrie und im Transportsektor. Während die Nachfrage nach Rohölprodukten in gesättigten Märkten wie Nordamerika und Europa voraussichtlich abnehmen wird, wird sie dank der Schwellenländer über das Jahr 2030 hinaus weltweit ansteigen.

Begünstigt durch eine Dekarbonisierungspolitik und strengere Emissionsnormen wird Erdgas weiterhin der am stärksten wachsende Primärenergieträger unter den fossilen Brennstoffen sein. Die Gasnachfrage wird bis 2030 jährlich um 1,4% zunehmen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich Erdgas in der Stromerzeugung als Alternative zu Kohle eignet.

Globale Petrochemienachfrage

In Mio toe



Quelle: IHS, Chemical Supply & Demand (2019)

Die Zunahme der weltweiten Nachfrage nach petrochemischen Produkten ist mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung eng verknüpft. Der wachsende Markt petrochemischer Produkte wird daher ein wichtiger Abnehmer für Öl und Gas sowie Treiber der weltweiten Ölnachfrage sein. Die Nachfrage nach Olefinen wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol wird bis 2028 voraussichtlich um 41% steigen. Diese Olefine gelten als wesentliche Bausteine für die chemische Industrie. Ihre Derivate, etwa Polyolefine, bieten einzigartige Eigenschaften und wirtschaftliche Vorteile wie niedrige Materialkosten sowie eine einfache und schnelle Verarbeitung. Dank ihrer günstigen Eigenschaften werden petrochemische Produkte immer stärker eingesetzt und verdrängen andere Materialien. Petrochemische Produkte sind für verschiedene Branchen wie Verpackungsherstellung, Bauwesen, Transport, Gesundheitswesen, Pharmaindustrie und Elektronik unerlässlich.

Die Region Asien-Pazifik wird aufgrund ihrer wirtschaftlichen Entwicklung ein wichtiger Motor dieses Wachstums sein. Die Nachfrage in reifen Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan bleibt auf einem gesunden Niveau und wird sich im Einklang mit dem BIP entwickeln.

Naphtha, ein Erdölderivat, wird voraussichtlich der wichtigste Rohstoff für die petrochemische Industrie bleiben. Weitere wichtige Rohstoffe sind Begleitgas im Mittleren Osten sowie Schiefergas in Nordamerika.

Strategische Eckpfeiler – die OMV soll größer und wertvoller werden

Die OMV Strategie 2025 baut auf dem bewährten Konzept der Integration auf, um einen starken Cash-flow und Resilienz sicherzustellen. Sowohl im Upstream- als auch im Downstream-Geschäft strebt die OMV weiteres Wachstum an. Im Bereich Upstream sollen die Produktion und Reserven in definierten Kernregionen erhöht werden. Im Bereich Downstream beabsichtigt die OMV ihre Verarbeitungskapazitäten und ihre geografische Reichweite signifikant auszubauen. Zudem wird die Position im europäischen Gasmarkt gestärkt. Die Ergebnisse sollen weiter gesteigert und die Betriebsabläufe optimiert werden. Ziel der OMV ist es, ihr CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten bis 2020 auf mindestens EUR 4 Mrd (basierend auf einem Brent-Ölpreis von USD 70/bbl, einem CEGH-Preis von EUR 20/MWh und einer Referenz-Raffineriemarge von USD 5/bbl) und bis 2025 auf mindestens EUR 5 Mrd zu steigern. Das Wachstum soll zu gleichen Teilen von Upstream und Downstream kommen und sowohl durch organische Investitionen als auch durch Akquisitionen erfolgen. Strategie

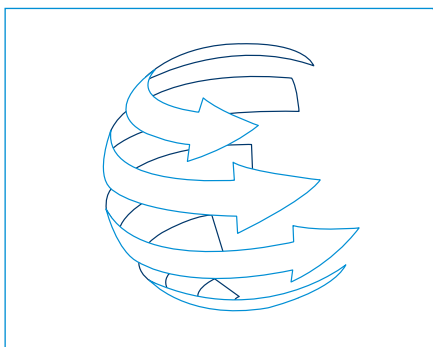
Partnerschaften werden weiterhin ein wichtiger Hebel für den Zugang zu attraktiven Projekten mit langfristigen Perspektiven und hoher Wertschöpfung sein.

Upstream

Der Upstream-Bereich der OMV erwirtschaftet durch sein qualitativ hochwertiges Portfolio profitables Wachstum und legt dabei den Fokus weiterhin auf Cash-Generierung. Die für 2020 bzw. 2025 angestrebten Produktionsniveaus von 500 kboe/d bzw. 600 kboe/d wurden erneut bestätigt. Der Erdgasanteil unserer Produktion wird in Zukunft mehr als 50% ausmachen. Damit verbessern wir die langfristige CO₂-Effizienz und können uns an den sich verändernden Mix des globalen Energiebedarfs anpassen. Um langfristig eine Reservenersatzrate von mehr als 100% (Dreijahresdurchschnitt) und eine durchschnittliche Reservenreichweite von acht bis zehn Jahren zu gewährleisten, planen wir bis 2025 eine Verdoppelung der sicheren Reserven (1P) auf über 2 Mrd boe. Das Portfoliowachstum werden wir hauptsächlich durch Akquisitionen in kostengünstigen und reservereichen Regionen, aber auch durch organische Exploration und Investitionen vorantreiben. Die durchschnittlichen Produktionskosten sollen dabei unter USD 8/boe liegen. Ein striktes Kostenmanagement, die Fokussierung auf Rentabilität und ein umsichtiger, disziplinierter Kapitaleinsatz werden auf dem Weg zu diesen Zielen von entscheidender Bedeutung für die OMV sein.

Die OMV wird ihr Portfolio auch weiterhin auf fünf Kernregionen konzentrieren. Mit Projekten in unseren Kernregionen werden wir unser Portfolio weiter ausbauen. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf den Mittleren Osten und Afrika, Russland sowie Asien-Pazifik. Damit können wir einen nachhaltigen Ersatz durch preiswerte Barrel sichern und die Resilienz des Unternehmens insgesamt verbessern.

OMV – Strategie 2025



Ausrichtung der Wachstumsstrategie am erfolgreichen **integrierten Geschäftsmodell**

Verstärkte **Internationalisierung** des Upstream- und Downstream-Geschäfts

Ausbau der Position im europäischen **Gasmarkt**

Steigerung des **Ergebnisses**

Strategische Partnerschaften mit der Aussicht auf eine langfristige Wertschöpfung sind und bleiben für die OMV ein wichtiger Hebel für den Zugang zu erheblichen Mengen an Öl- und Gasreserven. Die Kooperation mit ausgewählten nationalen Ölgesellschaften sowie starken internationalen Ölkonzernen unterstützt die Expansion der OMV in den Kernregionen, stärkt die technologische Kompetenz des Konzerns und minimiert operative und finanzielle Risiken.

Der Upstream-Bereich der OMV plant bis 2025 jährliche Investitionen in das organische Wachstum und den laufenden Betrieb in Höhe von EUR 1,3 bis 1,7 Mrd. Das Budget der OMV für die Exploration und Evaluierung möglicher Vorkommen beträgt für 2020 EUR 350 Mio.

Upstream – strategische Erfolge

Seit die OMV im März 2018 ihre Strategie 2025 vorgestellt hat, wurden wichtige Fortschritte bei der Umsetzung dieser Strategie erzielt. Die Highlights 2019 sind im Folgenden zusammengefasst:

- ▶ Gute Ertragslage mit einem Operativen Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 2,0 Mrd
- ▶ Steigerung der Gasproduktion auf 57% des Gesamtportfolios
- ▶ Senkung der Produktionskosten auf USD 6,6/boe
- ▶ Steigerung der Produktion 2019 auf 487 kboe/d und Erreichen der 500-kboe/d-Marke im vierten Quartal 2019
- ▶ Entwicklung von Asien-Pazifik zu einer Kernregion
- ▶ Ausbau der Präsenz im Mittleren Osten und in Afrika
- ▶ Erhöhung der Reservenersatzrate im Dreijahresdurchschnitt auf 166%
- ▶ Anstieg der Basis der sicheren Reserven (1P) zum Jahresende auf 1,3 Mrd boe

Downstream Öl

Im Bereich Downstream Öl wird die OMV ihre Wettbewerbsposition in Europa weiter ausbauen. Die OMV wird ihre europäischen Raffinerie-Assets an die erwarteten Marktveränderungen anpassen und den Beitrag höherwertiger Produkte erhöhen. Bis 2025 werden dafür bis zu EUR 1 Mrd in die Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien investiert. Für die Erweiterung der OMV Position im Petrochemiegeschäft werden mehr als 50% der Investitionen genutzt. Die drei Standorte werden wir dabei weiterhin als Raffinerieverbund betreiben:

So können die Anlagenauslastung optimiert und die Margen durch den Austausch von Zwischenprodukten maximiert werden. Die OMV ist gut aufgestellt, um im Jahr 2020 die Vorteile der Veränderungen des Kraftstoffmarktes für Schiffstreibstoffe aufgrund neuer Standards der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (International Maritime Organization; IMO) zu nutzen. Die OMV verfügt über die nötige Flexibilität, um ihre niedrige Schwerölproduktion von 2% noch weiter zu verringern. Bis 2025 sollen die Raffinerien im Westen kein Schweröl mehr produzieren.

Zur Sicherung des Umsatzes und der Rentabilität in Europa wird die OMV bis 2025 den Anteil der Produktion der Raffinerien, der über eigene Vertriebskanäle verkauft wird, von 47% in 2017 auf 55% erhöhen. Damit werden eine hohe Resilienz und ein Raffinerieauslastungsgrad von langfristig über 90% sichergestellt, was deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegt. Das Retail-Geschäft wird den Absatz von Kraftstoffen im Premium- und Diskontsegment steigern. Dafür wird die Anzahl der Diskonttankstellen in Österreich, Deutschland und Slowenien erhöht. Bei den Premiumstationen liegt der Fokus auf der Steigerung des Marktanteils von MaxxMotion, dem Ausbau des Shopgeschäfts sowie der Entwicklung zusätzlicher kundenorientierter Retail-Produkte und -Services.

Die OMV beabsichtigt, ihre umfangreiche Expertise als eine der führenden europäischen Raffineriebetreiberinnen sowie das erfolgreiche europäische Raffinerie- und Petrochemiegeschäftsmodell in internationale Wachstumsmärkte zu exportieren. Der Kraftstoffbedarf in Asien sowie im Mittleren Osten und in Afrika wird bis 2030 voraussichtlich signifikant steigen. Die Nachfrage nach petrochemischen Produkten wird in allen Regionen wachsen, insbesondere in den asiatischen Märkten. Insgesamt werden mehr als 90% des Anstiegs der globalen Ölnachfrage auf Asien entfallen. Aus diesem Grund plant die OMV im Vergleich zu 2018 eine annähernde Verdoppelung ihrer Raffineriekapazität und eine Steigerung ihrer Petrochemiekapazität bis 2025, sowie den Aufbau von ein bis zwei Kernregionen außerhalb Europas.

Downstream Öl – strategische Erfolge

Seit die OMV im März 2018 ihre Strategie 2025 vorgestellt hat, wurden wichtige Fortschritte bei der Umsetzung dieser Strategie erzielt. Die Highlights 2019 sind im Folgenden zusammengefasst:

- ▶ Starker Beitrag zum Konzernergebnis mit einem CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 1,7 Mrd
- ▶ Aufbau einer starken Position im Raffinerie- und Petrochemiebereich in den VAE durch Übernahme eines 15%igen Anteils an ADNOC Refining, die die viertgrößte Raffinerie der Welt betreibt, und Beteiligung am neuen Trading Joint Venture ADNOC Global Trading
- ▶ Erhöhung des über eigene Vertriebskanäle verkauften Anteils der Raffinerieproduktion auf 49%, unterstützt durch Übernahmen von Tanklagern und die Steigerung der Anzahl von Diskonttankstellen
- ▶ Auslastungsrate der Raffinerien von 97% erreicht
- ▶ „Plastic to oil“, ReOil®: Entwicklung der Produktion von synthetischem Rohöl aus Kunststoffabfällen von der F&E-Phase zu einem in den OMV Raffinerien integrierten Pilotprojekt

Downstream Gas

Die europäische Nachfrage nach Erdgas wird bis 2030 voraussichtlich stabil bleiben. Ein zusätzliches Potenzial von 30 Mrd m³ besteht vor allem durch die Umstellung von Kohle auf Erdgas in der Stromerzeugung. Im gleichen Zeitraum wird die europäische Erdgasproduktion rapide zurückgehen. Dies wird zu einer wachsenden Versorgungslücke führen, die es zu schließen gilt. Vor diesem Hintergrund wird sich die OMV als führende integrierte Anbieterin mit einer starken Marktpräsenz von Nordwest- bis Südosteuropa etablieren. Bis 2025 sollen die Gasverkäufe der OMV auf über 20 Mrd m³ steigen. Dazu streben wir in Deutschland, dem größten europäischen Gasmarkt, einen Marktanteil von 10% an. Die OMV wird zunehmend Erdgas aus ihrer eigenen Upstream-Produktion sowie importierte Gasmengen verkaufen. Die OMV wird ihre integrierte Position im europäischen Markt durch zusätzliche, selbst produzierte Gasmengen aus Projekten in Norwegen und Rumänien sowie durch langfristige Lieferverträge mit Gazprom stärken.

Die zunehmende Erdgasversorgungslücke in Europa wird zu größeren Erdgasimportmengen führen. Die kurz vor der Fertigstellung stehende Pipeline Nord Stream 2 ist für die Gasstrategie der OMV von

großer Bedeutung. Diese Pipeline wird eine beständige, zuverlässige und langfristige Erdgasversorgung Europas und des Central European Gas Hub in Baumgarten (Österreich) sicherstellen und steigern.

Downstream Gas – strategische Erfolge

Seit die OMV im März 2018 ihre Strategie 2025 vorgestellt hat, wurden wichtige Fortschritte bei der Umsetzung dieser Strategie erzielt. Die Highlights 2019 sind im Folgenden zusammengefasst:

- ▶ Deutlicher Anstieg der Gasverkäufe in Deutschland und den Niederlanden: 2019 durchschnittlicher Marktanteil von 4% in Deutschland und von mehr als 2% in den Niederlanden erreicht
- ▶ Erfolgreicher Markteintritt in Belgien
- ▶ Verstärkte Zusammenarbeit mit Gazprom im LNG-Bereich – Zielvorgabe für 2020: 1,2 Mrd m³
- ▶ Rekordvolumen von 754 TWh am CEGH gehandelt

Finanzen

Die wertorientierte Finanzstrategie der OMV soll Wachstum ermöglichen, die Leistung steigern und das Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre belohnen. Bei Investitionsentscheidungen wird eine Reihe von strategischen und finanziellen Kriterien berücksichtigt. Wachstum erfolgt auf einer robusten finanziellen Basis. Solide langfristige Ziele bilden die Grundlage der Finanzstrategie der OMV. Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie beabsichtigt die OMV, das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten bis 2020 auf mindestens EUR 4 Mrd (basierend auf einem Brent-Ölpreis von USD 70/bbl, einem CEGH-Preis von EUR 20/MWh und einer Referenz-Raffineriemarge von USD 5/bbl) und bis 2025 auf mindestens EUR 5 Mrd zu steigern. Nach einer weitreichenden Umstellung, die 2016 begann, stieg die Cash-Generierung der OMV im Jahr 2019 auf über EUR 4 Mrd. Mittelfristig hat die OMV das Potenzial, mehr als EUR 5 Mrd Cash zu generieren. Das Wachstum wird durch einen starken Finanzrahmen unterstützt, dessen Fokus auf Rendite und Cashflow liegt. Die auf profitables Wachstum ausgerichtete Strategie der OMV zielt auf einen mittel- bis langfristigen ROACE von mindestens 12%, einen positiven freien Cashflow nach Dividenden und eine Steigerung des den Aktionärinnen und Aktionären zuzurechnenden CCS Jahresüberschusses vor Sondereffekten ab. Gleichzeitig wollen wir den Verschuldungsgrad ohne Leasing langfristig bei bzw. unter 30% halten. Ein starkes Investment-Grade-Rating ist ebenfalls Teil des Finanzrahmens der OMV.

Im Zentrum der OMV Strategie steht profitables Wachstum. Die wichtigsten Eckpunkte im Finanzbereich sind wie folgt:

- ▶ Mittel- bis langfristiger ROACE von mindestens 12%
- ▶ Positiver freier Cashflow nach Dividenden
- ▶ Wachstum des den Aktionärinnen und Aktionären zuzurechnenden CCS Jahresüberschusses vor Sondereffekten
- ▶ Steigerung des CCS Operativen Ergebnisses vor Sondereffekten auf mindestens EUR 5 Mrd bis 2025
- ▶ Mittelfristige Erhöhung der Cashflow-Generierung¹ auf über EUR 5 Mrd
- ▶ Langfristiger Verschuldungsgrad ohne Leasing \leq 30%
- ▶ Wettbewerbsfähige Aktienrendite mit progressiver Dividendenpolitik
- ▶ Beibehaltung eines starken Investment-Grade-Ratings

Das Ziel der OMV ist es, attraktive Renditen für die Aktionärinnen und Aktionäre zu generieren und die Dividende jährlich zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten. Weiteres Wachstum wird durch organische und anorganische Investitionen ermöglicht. Für den Zeitraum von 2020 bis 2025 plant die OMV jährliche Investitionen in Höhe von durchschnittlich EUR 2,0 bis 2,5 Mrd. In den letzten Jahren haben Akquisitionen in den Bereichen Upstream und Downstream das Portfolio und die Profitabilität wesentlich gestärkt.

Die Prioritäten der OMV bei der Kapitalallokation gestalten sich daher wie folgt:

1. Organische Investitionsaufwendungen
2. Dividende
3. Schuldenabbau
4. Akquisitionen

2019 wurden wichtige Meilensteine zur Erfüllung unserer langfristigen finanziellen Ziele erreicht:

- ▶ CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 3,5 Mrd trotz eines schwächeren Marktumfeldes
- ▶ Steigerung des den Aktionärinnen und Aktionären zuzurechnenden CCS Periodenüberschusses vor Sondereffekten auf EUR 1,6 Mrd
- ▶ Erhöhung der Cash-Generierung¹ auf EUR 4,3 Mrd
- ▶ CCS ROACE vor Sondereffekten von 11%
- ▶ Dividende je Aktie von EUR 2,00² vorgeschlagen; Anstieg um 14% im Vergleich zum Vorjahr
- ▶ Aufrechterhaltung einer starken Bilanz mit einem Verschuldungsgrad von 28% trotz Zahlung der Großakquisition von einem 15%igen Anteil an ADNOC Refining und eines Trading JV sowie der Erstanwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse
- ▶ Bestätigung seitens Fitch des OMV Ratings A– mit stabilem Ausblick nach der ADNOC-Refining-Transaktion

¹ Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Effekten

² Vom Vorstand vorgeschlagen und vom Aufsichtsrat bestätigt; vorbehaltlich der Bestätigung der Hauptversammlung 2020

Nachhaltigkeit

Die OMV stellt auf verantwortungsvolle Weise leistbare Energie für eine nachhaltige Versorgung bereit: die Energie für ein besseres Leben. Nachhaltiges Handeln ist für die OMV entscheidend. Nur so können wir langfristig Wert schaffen und sichern, vertrauensvolle Partnerschaften aufbauen und Kundinnen und Kunden wie auch die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Investorinnen und Investoren sowie Lieferantinnen und Lieferanten gewinnen.

Der Nachhaltigkeitsansatz der OMV

In Zeiten der Energiewende ist es das Ziel der Geschäftstätigkeit der OMV, „Oil & Gas at its best“ zu liefern. Der steigende Energiebedarf und der fortschreitende Klimawandel stellen die Energiewirtschaft vor große Herausforderungen. Es bedarf eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Klimaschutzmaßnahmen, leistbarer Energie und Versorgungssicherheit. Öl und Gas müssen so sinnvoll und verantwortungsbewusst wie möglich gefördert und genutzt werden, um eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Wir verpflichten uns, unsere Geschäfte verantwortungsvoll zu führen, indem wir die Umwelt schonen, als attraktive Arbeitgeberin agieren und langfristig Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre und die Gesellschaft schaffen.

Im Sinne ihres nachhaltigen Geschäftsansatzes entwickelte die OMV die Nachhaltigkeitsstrategie 2025 als Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie 2025. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst 15 messbare Ziele, die sich auf fünf Schwerpunktbereiche verteilen: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE); CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. Für eine CO₂-ärmere Zukunft wird die OMV bis 2025 bis zu EUR 500 Mio in innovative Energielösungen wie ReOil® und Co-Processing investieren und Maßnahmen zur CO₂-Effizienz umsetzen.

- ▶ **Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE):** Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz haben bei allen Tätigkeiten oberste Priorität. Ein proaktives Risikomanagement ist entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV „ZERO harm – NO losses“. Die OMV Ziele sind:
 - ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
 - ▶ Stabilisierung der Unfallhäufigkeit¹ bei unter 0,30 (pro eine Mio Arbeitsstunden)

- ▶ Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate²

□ Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel Gesundheit, Sicherheit und Umwelt auf Seite 52.

- ▶ **CO₂-Effizienz:** Die OMV konzentriert sich auf die Verbesserung der CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios. Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement. Die OMV Ziele sind:

- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit der OMV³ um 19% bis 2025 (vs. 2010)
- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios der OMV⁴ um 4% bis 2025 (vs. 2010)
- ▶ Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas bis 2030

- ▶ **Innovation:** In ihren Innovationsaktivitäten konzentriert sich die OMV auf die Optimierung der Produktion, die Erforschung von petrochemischen High-End-Lösungen, die Entwicklung von innovativen Energielösungen und die Nutzung digitaler Technologien. Wir fördern Innovation durch Investitionen und Partnerschaften zur Erforschung und Entwicklung innovativer technologischer Lösungen. Die OMV Ziele sind:

- ▶ Entwicklung von ReOil® zu einem rentablen, großtechnischen Verfahren (Kapazität rund 200.000 t pro Jahr)
- ▶ Steigerung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen, die in den Raffinerien mitverarbeitet werden, auf rund 200.000 t jährlich bis 2025
- ▶ Erhöhung der Ausbeute in ausgewählten Feldern in der CEE-Region um 5 bis 15 Prozentpunkte bis 2025 durch innovative Enhanced-Oil-Recovery-Methoden

□ Weitere Einzelheiten dazu finden Sie in den Kapiteln Upstream (Seite 66) und Downstream (Seite 73)

¹ Unfallhäufigkeit (Lost-Time Injury Rate, LTIR) bezeichnet die Häufigkeit von Unfällen, die zu Ausfalltagen geführt haben, bezogen auf eine Million Arbeitsstunden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OMV oder von Vertragsunternehmen

² Definition von Prozesssicherheitsvorfall (Process Safety Event, PSE) siehe Abkürzungen und Definitionen

³ Emissionen in CO₂-Äquivalent, die zur Generierung eines bestimmten Outputs unter Verwendung geschäftsspezifischer Kennzahlen erzeugt werden (Upstream: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter toe, Raffinerien: t CO₂eq/t Durchsatz, Strom: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter MWh). Diese werden auf der Basis des gewichteten Mittelwertes der CO₂-Intensität der Geschäftsbereiche zu einem OMV CO₂-Intensitätsindex der Geschäftstätigkeit auf Konzernebene konsolidiert.

⁴ Die CO₂-Intensität des Produktportfolios der OMV misst die Emissionen in CO₂-Äquivalent, die durch die Nutzung von an Dritte verkauften OMV Produkten erzeugt werden, in t CO₂-Äquivalent pro verkaufter toe.

► **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Die OMV bemüht sich um den Aufbau und Erhalt eines talentierten und kompetenten Teams für internationales und integriertes Wachstum. Die Schwerpunkte unserer Diversitätsstrategie sind Geschlechtergleichstellung und Internationalität. Die OMV Ziele sind:

- Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene¹ auf 25% bis 2025
- Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung²

□ Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Seite 55.

► **Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung:** Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten. Wir haben den UN Global Compact unterzeichnet, befürworten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und unterstützen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die OMV Ziele sind:

- Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethik-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Überprüfung des Beschwerdemechanismus für Communities an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien³ bis 2025
- Durchführung von Menschenrechtsschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschenrechtsrisiken ausgesetzt sind,⁴ bis 2025
- Erhöhung der Anzahl der Lieferantenaudits mit Nachhaltigkeitsaspekten auf > 20 pro Jahr bis 2025

Performance im Bereich CO₂-Effizienz

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der größten globalen Herausforderungen. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie und der Planung unserer betrieblichen Tätigkeiten berücksichtigen wir klimarelevante Risiken und Chancen. Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unseres Produktportfolios auf den Klimawandel zu mindern, werden wir unsere CO₂-Bilanz verbessern.

Dazu setzen wir auf Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und Verbesserung der Anlagenintegrität. Die OMV Petrom installierte beispielsweise im Rahmen des Upstream-Energieeffizienzprogramms bisher 36 Gas-to-Power- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, was zu einer Reduzierung der jährlichen Treibhausgasemissionen um 130.000 t führte. Im Sinne unseres Commitments zur Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ werden wir das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis spätestens 2030 schrittweise einstellen.

Ein Eckpfeiler unserer Klimastrategie ist die Erhöhung des Erdgasanteils in unserem Produktportfolio. Auf der Grundlage der Projektpipeline unserer Upstream-Produktion werden wir den Erdgasanteil in unserem Upstream-Portfolio bis 2025 auf 65% steigern. Im Jahr 2019 startete die OMV die Entwicklung des Larak-Gasfeldes in Malaysia. Das Gasfeldentwicklungs- und Pipelineprojekt Nawara in Tunesien soll 2020 die Produktion aufnehmen. Mit dem Verkauf des Maari-Ölfeldes wird die OMV in Neuseeland zu einem reinen Gasproduzenten. So vermeiden wir im Upstream-Bereich 280.000 t Treibhausgasemissionen pro Jahr. Damit bekräftigt die OMV ihre Strategie, den Schwerpunkt auf die Produktion von Erdgas statt Öl zu legen.

Zusätzlich verlängerte die OMV die russischen Erdgaslieferverträge bis 2040. Nicht zuletzt dank des höheren Anteils an Erdgas in unserem gesamten Produktangebot werden wir die CO₂-Intensität unseres Produktportfolios reduzieren. Im Jahr 2019 begannen wir überdies mit dem Verkauf von klimaneutralem Gas an unsere Kundinnen und Kunden. Die Treibhausgasemissionen gleichen wir mit Projekten aus, die nach dem Verified Carbon Standard und dem Gold Standard zertifiziert sind, wie etwa mit dem Windpark Saint Nikola in Bulgarien.

Neben der Erhöhung des Anteils an Erdgasprodukten konzentrieren wir uns auf CO₂-ärmere petrochemische Produkte mit höherem Mehrwert und auf alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff und andere Optionen der Elektromobilität.

¹ Führungsebene: Executives und fortgeschrittene Karrierestufen

² Drei oder mehr Jahre Arbeitsaufenthalt im Ausland

³ Legitim, zugänglich, berechenbar, ausgewogen, transparent, rechtekompatibel, eine Quelle kontinuierlichen Lernens, auf Dialog und Austausch aufbauend

⁴ 1.059 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Konzernfunktionen, die für das Management von Menschenrechtsrisiken zuständig sind, und in den entsprechenden Funktionen in Ländern mit erhöhten Menschenrechtsrisiken mit erhöhtem Menschenrechtsrisiko

Im Jahr 2019 unterzeichneten die OMV und die AustroCel Hallein GmbH einen mehrjährigen Vertrag über die Lieferung von fortschrittlichem Bioethanol. Die Treibstoffkomponenten werden ausschließlich aus Zellulose auf Fichtenbasis gewonnen, die in der Sägeindustrie ein Abfallmaterial ist. Aufgrund der Nachhaltigkeit des Ausgangsmaterials zählen diese Treibstoffkomponenten zur Kategorie der „fortschrittlichen Biokraftstoffe“. Sie werden künftig OMV Benzinkraftstoffen beigemischt, um die gesetzlichen Anforderungen an Additive im Hinblick auf die Reduzierung der CO₂-Intensität von Kraftstoffen zu erfüllen.

2019 erhielt die OMV zum vierten Mal in Folge ein herausragendes CDP-Klimaschutz-Rating von A- (Leadership). Mit ihrem CDP-Klimaschutz-Rating ist die OMV eines von vierzehn Unternehmen im globalen Öl- und Gassektor mit Leadership-Status und unter den besten fünf Unternehmen aller Branchen in Österreich.

Performance im Bereich Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Geschäftsethik und Compliance

Die OMV verfügt über einen Code of Business Ethics, der für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend ist. Eine spezielle länderübergreifende Compliance-Organisation, die sich aus 34 Personen mit Compliance-Expertise zusammensetzt, stellt die konzernweit einheitliche Einhaltung der OMV Standards sicher. Im Jahr 2019 absolvierten 11.144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Online-Schulungen in Geschäftsethik. Weiters nahmen 514 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Präsenzs Schulungen zur Geschäftsethik teil. Die „Integrity Platform“ bietet einen anonymen Whistleblower-Mechanismus für OMV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externe Stakeholder, wie zum Beispiel Lieferantinnen und Lieferanten, mit dem sie Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen, den Code of Business Ethics oder andere interne Richtlinien des OMV Konzerns melden können.

Compliance der Lieferantinnen und Lieferanten

Der Code of Conduct der OMV stellt sicher, dass Lieferantinnen und Lieferanten die Grundsätze der OMV unterstützen. Dadurch verringert sich auch die Gefahr von Zwangsarbeit, Sklaverei, Korruption und Menschenhandel in der Lieferkette. Alle Lieferantinnen und Lieferanten sind zur Einhaltung dieses Code of Conduct verpflichtet. Im Jahr 2019 führte die OMV bei sechs Vertragsunternehmen ein umfassendes Audit ihrer Performance in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social and Governance; ESG) durch. Außerdem fanden zwölf Audits mit Nachhaltigkeitselementen statt. Die OMV wird der Roadmap folgen und plant, 2020 mehr als zehn Audits mit Nachhaltigkeitselementen durchzuführen.

Menschenrechte


Gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte betrachten wir die Menschenrechte als einen wichtigen Aspekt unseres Risikomanagementansatzes und integralen Bestandteil unserer Entscheidungsprozesse. Im Jahr 2019 führten wir fünf Risikobewertungen zum Thema Menschenrechte auf Länderebene durch, um die Aktivitäten der OMV in bestehenden Geschäftsbereichen unter diesem Aspekt zu evaluieren und Menschenrechtsrisiken in potenziellen künftigen Geschäftsbereichen abzuschätzen. Mithilfe von E-Learning-Modulen und Präsenzs Schulungen schulten wir insgesamt 9.241 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Menschenrechtsfragen (2018: 243). Für die Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung sind professionelle Schulungen unabdingbar. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in besonderem Maße mit Menschenrechtsfragen konfrontiert sind, bis 2025 entsprechend zu schulen. Dies betrifft beispielsweise Leiterinnen und Leiter in den Bereichen Security, Human Resources, Procurement und Community Relations. Bis Ende 2019 wurden 82% der Zielgruppe geschult. Darüber hinaus führten wir eine interne Kampagne zur Bewusstseinsbildung durch. Im Jahr 2019 wurden keine Menschenrechtsverletzungen (Kinderarbeit, Verletzung der Rechte indigener Völker oder Diskriminierung) gemeldet (2018: 0).


Community Relations und Entwicklung

Die OMV pflegt aktive Partnerschaften mit den lokalen Gemeinden in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, und ist bestrebt, Mehrwert für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen unseres Stakeholderdialogs führten wir an allen Betriebs-

standorten Community-Beschwerdesysteme ein. Im Jahr 2019 gingen bei der OMV über diese Systeme insgesamt 1.196 Beschwerden (2018: 1.058) ein. Alle Beschwerden wurden nach den lokalen Verfahren des Community-Beschwerdemanagements (Community Grievance Management; CGM) der OMV gehandhabt. Unser CGM fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Gemäß ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 wird die OMV ihr CGM-System an den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen ausrichten. Zur Umsetzung dieses Ziels nehmen wir entsprechende Bewertungen vor. Dazu zählen Überprüfungen der Managementprozesse und Beratungen mit internen und externen Stakeholdern. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernfunktion überwacht. Im Jahr 2019 wurden die CGM-Bewertungen in Rumänien und Österreich abgeschlossen und die Bewertung in der Raffinerie Burghausen in Deutschland durchgeführt. Die Bewertungen werden von einem unabhängigen externen Beratungsunternehmen vorgenommen. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 96% aller im Jahr 2019 bei der OMV eingegangenen Beschwerden.

Im Jahr 2019 tätigte die OMV in 19 Ländern soziale und gesellschaftliche Investitionen in Höhe von EUR 20,7 Mio. Damit können wir uns der Bedürfnisse der Gemeinden vor Ort annehmen und die Erreichung der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals; SDGs) unterstützen. Diese Investitionen kamen insgesamt mehr als 1 Mio (2018: 900.000) Begünstigten zugute, darunter mehr als 1.400 Personen, die an Schulungen zur Verbesserung ihrer beruflichen Aussichten teilnahmen oder finanzielle Unterstützung für eine Existenzgründung erhielten.

 Weitere Informationen über Ratings und Indexaufnahmen der OMV in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG) finden Sie im Kapitel OMV an den Kapitalmärkten.

 Managementansätze und Leistungsdetails zu allen wesentlichen Themen finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht 2019. Dieser Bericht stellt auch den separaten konsolidierten nicht finanziellen Bericht der OMV Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht (§ 267a UGB) dar.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für die OMV zentrale Werte. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung, proaktives Risikomanagement und Maßnahmen gegen den Klimawandel sind entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV: „ZERO harm – NO losses“.

HSSE-Strategie

Zur Verwirklichung dieser Vision etablierte die OMV die HSSE-Strategie 2025 als integralen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern. Die HSSE-Strategie konzentriert sich auf die funktionsübergreifenden Ziele eines starken HSSE-Engagements und entsprechender Führung, die Steigerung der Effizienz und Effektivität von HSSE-Prozessen, das Management von HSSE-Risiken und qualifiziertes Personal; sowie spezifische Ziele in den einzelnen Fachbereichen:

- ▶ **Gesundheit:** Die Arbeitsfähigkeit durch integriertes Gesundheitsmanagement verbessern.
- ▶ **Arbeitsschutz:** Nachhaltige Sicherheit für Menschen und Anlagen schaffen.
- ▶ **Sicherheit:** Menschen und Anlagen vor böswillig herbeigeführten Bedrohungen schützen.
- ▶ **Umwelt:** Den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus minimieren.

Gesundheit und Sicherheit

Im Jahr 2019 lagen die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV sowie von Vertragsunternehmen bei insgesamt 0,34 (2018: 0,30) und die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei insgesamt 0,95 (2018: 0,78). Es waren keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen.

Im Geschäftsbereich Upstream erreichten wir durch unsere gemeinsamen Bemühungen eine LTIR von 0,43 (2018: 0,38). Das Projekt Nawara und unsere malaysischen SapuraOMV Standorte schlossen das Jahr ohne Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injuries; LTIs) ab. Allerdings hatten wir 21 Zwischenfälle mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos) zu verzeichnen, die unter geringfügig anderen Umständen zu schweren oder sogar tödlichen Arbeitsunfällen hätten führen können. Wir konzentrierten uns weiterhin auf unser Programm zur Förderung der Sicherheitskultur. So fanden unter anderem mehrere vertiefende Workshops in Rumänien und eine umfassende Bewertung der Sicherheitskultur in Neuseeland statt. Wir hielten fünf globale

Leistungsbesprechungen mit Vertragsunternehmen ab, bei denen HSSE jeweils eine wichtige Komponente war. In den einzelnen Hubs bot das Kontraktoren- und Lieferantenmanagement weitere Möglichkeiten zur HSSE-Verbesserung durch Audits und Prüfungen.

Der Geschäftsbereich Downstream erzielte 2019 eine hervorragende HSSE-Leistung und verbesserte seine LTIR weiter auf 0,22 (2018: 0,25). Die Schwere der Arbeitsunfälle ausgedrückt als Anzahl der Ausfalltage pro Unfall reduzierte sich im Vergleich zu 2018 um mehr als die Hälfte. Besonderes Augenmerk lag auf Kontraktorenmanagement, Bewertungen und Verbesserungen der Prozesssicherheit sowie Schulungen in verschiedenen Notfall- und Krisenmanagementszenarien.

Sicherheitskennzahlen des OMV Konzerns

Pro eine Mio Arbeitsstunden	2019	2018
Konzern		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,51	0,29
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,26	0,88
Vertragsunternehmen		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,27	0,31
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,81	0,74
Gesamt (Konzern und Vertragsunternehmen)		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,34	0,30
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,95	0,78

Das Wohlergehen und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Die OMV setzte 2019 ihre lange Tradition der Gesundheitsversorgung und -vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Maßnahmen wie Herz-Kreislauf-Vorsorgeprogrammen, Krebsaufklärungsaktionen, Impfungen, Erste-Hilfe-Kursen, Bewusstseinsbildung zur Work-Life-Balance und Gesundheitsveranstaltungen fort, die weit über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Im Jahr 2019 führten wir eine Reihe wichtiger Sicherheitsmaßnahmen durch:

- ▶ Zur Vermeidung von schweren Unfällen am Arbeitsplatz führten wir die lebensrettenden Regeln unter dem Titel „Protect Your and Your Colleagues' Lives“ konzernweit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen ein. Es gab entsprechende Schulungen, Broschüren, Videos und Infobildschirme.
- ▶ Wir setzten das konzernweite Programm zur Förderung der Sicherheitskultur fort. Der Schwerpunkt lag auf Workshops zur Erhöhung des Gefahrenbewusstseins und auf der Einbeziehung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Erkennen von Gefahren und im Umgang mit Risiken. Mehr als 15.000 HSSE-Begehungen boten Gelegenheit zum Dialog vor Ort zwischen Belegschaft und Management.
- ▶ Das HSSE-Management unserer Vertragsunternehmen ist für die Sicherheitsleistung des OMV Konzerns entscheidend. Es beginnt in den frühen Phasen der Beschaffung. Deshalb überarbeiteten wir das Rahmenwerk der internen Vorschriften und integrierten die HSSE-Anforderungen formal in den aktualisierten Source-to-Contract-Prozess und andere Geschäftsprozesse.
- ▶ Wir führten planmäßig und zeitgerecht eine neue Software für das HSSE-Meldewesen ein. Das System bietet modernste Analysefunktionen und wird das Lernen und den Austausch der aus Sicherheitsmeldungen und Zwischenfalluntersuchungen gewonnenen Erkenntnisse weiter unterstützen.

Aufgrund der nach wie vor instabilen geopolitischen Lage mit anhaltenden regionalen Konflikten lag der Schwerpunkt von Schutzmaßnahmen auch 2019 auf dem Mittleren Osten und Nordafrika. Die sichere Fortführung der Geschäftstätigkeit im Jemen, in Libyen und in Tunesien bleibt eine Herausforderung, und auch auf dem europäischen Festland und andernorts hielt die Bedrohung durch Terroranschläge an. Daher bleiben die Schutzmaßnahmen der OMV für alle Geschäftsreisenden weiter aufrecht. Neben der anhaltenden Terrorbedrohung sind Bedrohungen wie politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und asymmetrische Cyberbedrohungen weiterhin sehr ernst zu nehmen.

Wir aktualisierten den Konzernstandard für das Management von Zwischenfällen, Notfällen, Krisen und Geschäftskontinuität (= Resilienz). Bei der Resilienz machten wir 2019 weitere Fortschritte, indem wir zum Beispiel Schulungen zu verschiedenen Notfall- und Krisenszenarien durchführten und die entsprechenden Pläne überarbeiteten.

Umweltmanagement

Die Geschäftstätigkeit der OMV wirkt sich auf die Umwelt aus. Wir sind stets bemüht, diese Auswirkungen insbesondere in Bezug auf Produktaustritte, Energieeffizienz, Emissionen von Treibhausgasen (THG) sowie Wasser- und Abfallmanagement so gering wie möglich zu halten. Die OMV bemüht sich laufend um die Optimierung ihrer Prozesse, damit natürliche Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Emissionen und Abfälle reduziert werden.

Wir engagieren uns für den Klimaschutz und ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und haben uns Ziele zur Verbesserung unseres CO₂-Fußabdrucks gesetzt. Vorrangige Anliegen sind die Senkung der CO₂-Intensität der gesamten Geschäftstätigkeit der OMV um 19% und die Reduktion der CO₂-Intensität der Produkte um 4% bis 2025, jeweils im Vergleich zu 2010. Das wollen wir durch eine Verbesserung der Energieeffizienz in allen operativen Aktivitäten, durch Projekte zur Reduzierung von THG-Emissionen und die Erhöhung des Anteils von Erdgas und petrochemischen Produkten in unserem Produktportfolio erreichen.

Um auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet zu sein, richteten wir zwei neue Abteilungen ein. Die Abteilung „Carbon Management“ wird sich vorrangig mit der Reduzierung der THG-Emissionen unserer bestehenden Assets befassen und nach weiteren Möglichkeiten in diesem Bereich suchen. Die Abteilung „New Energy Solutions“ wird in kleinerem und größerem Maßstab CO₂-arme Technologien für die Energieversorgung, die Mobilität und die Industrie entwickeln. Diese Abteilung wird an die Kernkompetenzen der OMV anknüpfen und in direktem Kontakt mit den bestehenden Geschäftsbereichen stehen.

2019 gab es einen größeren Kohlenwasserstoffaustritt (Schweregrad 3 auf der fünfstufigen Skala; 2018: zwei). Insgesamt betrug das Volumen der Kohlenwasserstoffaustritte 56.641 Liter (2018: 36.874 Liter). Die OMV hat ihre Einsatzpläne und Kapazitäten für die Beherrschung von Kohlenwasserstoffaustritten weiter verbessert.

Zentrale Umweltmaßnahmen und -resultate im Jahr 2019:

- ▶ Zum vierten Mal in Folge CDP-Klimaschutz-Rating von A- (Leadership) erhalten
- ▶ Weitere Umsetzung unserer Verpflichtungserklärung zur Weltbankinitiative „Zero Routine Flaring by 2030“ und Entwicklung von Plänen zur schrittweisen Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie Reduzierung von Methanemissionen
- ▶ Weitere Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks unserer Geschäftstätigkeit, zum Beispiel durch Inbetriebnahme von zwei neuen Gas-to-Power-Anlagen, die Gas verwenden, das zuvor bei OMV Petrom Upstream abgefackelt bzw. abgelassen wurde, sowie durch die Installation von Photovoltaikzellen an weiteren zehn Tankstellen in Rumänien
- ▶ Validierung von drei Projekten zur Senkung der THG-Emissionen (LTS Boldești, G2P Gornet, Fackelgasverwertungsprojekt OMV South Tunisia) nach ISO 14064-2 und Verifizierung einer Senkung der THG-Emissionen um insgesamt 209.242 t CO₂eq
- ▶ Fortsetzung des Pipeline-Integritätsmanagementprogramms der OMV Petrom zur Reduzierung von Anzahl und Ausmaß von Ölaustritten
- ▶ Fortsetzung von Projekten zur Senkung des Energieverbrauchs in Raffinerien, wie etwa ein modernes System zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Kondensat und ein hoch entwickeltes Feuerungssystem im Heizkraftwerk in Petrobrazi
- ▶ Weitere Modernisierung der Wasserstationen und -verteilsysteme bei OMV Petrom Upstream, wie etwa der Station Săcuieni im Muntenia-Asset und die Sanierung des Industrierwasserverteilsystems in vier Parks in Suplac
- ▶ Weitere Verbesserung von Anlagen mit modernster Technologie zur Verringerung der Umweltauswirkungen und Effizienzsteigerung, wie etwa die Modernisierung des Arad-Tanklagers in Rumänien
- ▶ Unterstützung von Biodiversitätsprojekten in Neuseeland, zum Beispiel durch die Partnerschaft mit dem Rotokare Scenic Reserve Trust zur Wiederansiedlung des heimischen Vogels Hihi (Stichvogel) und die Partnerschaft mit Ngāti Koata und dem Department of Conservation für die Regeneration des Lake Moawhitu und der angrenzenden Feuchtgebiete

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es sind unsere rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Strategie erfolgreich umsetzen. Wir sind stolz auf die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielt haben. Vertrauen und Stolz auf das Unternehmen geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Energie und Entschlossenheit, Herausforderungen zu bewältigen und sich auf innovative Lösungen zu konzentrieren, die uns noch stärker machen.

Die Personalstrategie der OMV

Wir bauen weiterhin auf unsere strategischen Prioritäten, um das volle Potenzial unseres Unternehmens auszuschöpfen und unser Fundament für Wachstum und Erfolg zu stärken:

- ▶ Stärkung von Führungskompetenzen
- ▶ Fokus auf Unternehmenskultur und Performance
- ▶ Steigerung der organisatorischen Flexibilität
- ▶ OMV als attraktive Arbeitgeberin

Highlights 2019

Im Mittelpunkt unserer HR-Agenden stand 2019 die Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir erweiterten unser Führungskräfteentwicklungsprogramm mit entsprechenden Basis- und Auffrischkursen sowie generell unser Trainingsangebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verbesserung ihrer fachlichen, technischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen. Wir sind überzeugt, dass kontinuierliches Lernen ein wichtiger Erfolgsfaktor ist. Daher stellt unser Ansatz sicher, dass sich Menschen in ihrer Arbeit entfalten können. Unsere Expertinnen und Experten sind eine wichtige Säule unseres Unternehmens. Zur Förderung ihrer beruflichen Weiterentwicklung richteten wir den Karrierepfad „Expert“ ein.

Die konzernweite Kalibrierung der Stellenbewertungen und die Einführung eines standardisierten Stellenbezeichnungssystems sorgen für mehr Klarheit und Konsistenz. Dies schafft die notwendige Grundlage dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Eigenverantwortung für ihre Karriere übernehmen. Mit unseren Gehaltsgruppen sind wir in unserer Branche gut aufgestellt. Unser Anerkennungsprogramm „Thx for doing great!“ gewann einen HR Award für die Verknüpfung von prinzipiengeleitetem Verhalten und Unternehmenszweck sowie für die Förderung einer Feedbackkultur.

Im September starteten wir unsere „Digital Academy“, um uns auf die digitale Transformation der OMV vorzubereiten. Die Academy bietet mehr als 250 Kurse an – von grundlegenden und funktions-spezifischen digitalen Fertigkeiten bis hin zu digitalen Kompetenzen für Führungskräfte. Damit geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Rüstzeug, um in einer digitalen Welt erfolgreich zu bestehen. Die Kurse sind in kleine Unterrichtseinheiten gegliedert, die überall und jederzeit absolviert werden können.

Anzahl der Trainingsteilnehmerinnen und -teilnehmer^{1,2,3}

	2019	2018
Österreich	3.579	2.682
Rumänien/übriges Europa	11.317	11.091
Mittlerer Osten und Afrika	715	435
Rest der Welt	712	410
Insgesamt	16.323	14.618

Ausgaben für Trainingsmaßnahmen pro Region^{1,2,3}

In EUR	2019	2018
Österreich	2.722.418	2.643.692
Rumänien/übriges Europa	4.836.744	3.895.112
Mittlerer Osten und Afrika	381.065	144.238
Rest der Welt	330.999	385.599
Insgesamt	8.271.226	7.068.641

¹ Ausgenommen Konferenzen und Trainings für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

² Anzahl der Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die an mindestens einem Training teilgenommen haben

³ Ausgenommen Gas Connect Austria GmbH, Avanti GmbH, DUNATÄR Kőolajtermék Táró és Kereskedelmi Kft. und SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd.

Unsere Organisationsstruktur ist ein wesentlicher Faktor für die Agilität unseres Unternehmens. Durch die Gliederung von Downstream in die Bereiche Refining & Petrochemical Operations und Marketing & Trading ist die OMV organisatorisch konsequent entlang der Wertschöpfungskette aufgestellt und für die zukünftigen strategischen Herausforderungen bestens gerüstet. Die Bereiche Finance, IT und Employee Services wurden zentralisiert, um unsere Organisationsstruktur noch effizienter zu gestalten und Schnittstellen zu reduzieren.

Die Integration der in Neuseeland und Malaysia übernommenen Unternehmen hat die OMV Familie noch internationaler gemacht. Dies schafft zusätzliche Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Diversity

Ein Schlüsselfaktor für die Geschlechtergleichstellung ist eine gesunde Work-Life-Balance. In Anerkennung unserer Bemühungen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden wir 2019 als familienfreundliche Arbeitgeberin zertifiziert. Zusätzlich zu unserem bewährten OMV Kindergarten bieten wir beispielsweise Sommercamps für Schulkinder an. Die Teilnehmerzahlen zeigen uns, dass die Kinderbetreuung während der Schulferien sehr gut angenommen wird.

Der Frauenanteil im Gesamtkonzern liegt bei rund 26%; davon entfallen 19,6% auf höhere Management- und Führungspositionen. Wir haben klare Maßnahmen definiert, um diesen Anteil bis 2025 auf unser Ziel von 25% zu erhöhen. Mit dualen Karrieremöglichkeiten und maßgeschneiderten Entwicklungsplänen für weibliche Talente unterstützen wir dieses Ziel. In unseren Führungskräfteentwicklungsprogrammen lag der Frauenanteil 2019 bei 26%.

Wichtige Mitarbeiterkennzahlen

Ende 2019 beschäftigte die OMV 19.845 Personen in 24 Ländern. Im Vergleich zu 2018 ging die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 1,9% zurück. Betrachtet man diesen Rückgang in Verbindung mit unseren Ergebnissen, so zeigt sich deutlich, dass die Effizienz und die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Jahr zu Jahr zunehmen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹

		2019	2018
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Region			
Österreich		3.965	3.632
Rumänien/übriges Europa		14.219	15.232
Mittlerer Osten und Afrika		686	683
Rest der Welt		975	684
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		19.845	20.231
Diversity			
Frauen	in %	26	26
Männer	in %	74	74
Weibliche Senior Vice Presidents ²	in %	16	17
Anzahl der Nationalitäten²			
		77	74

¹ Per Jahresende

² Ausgenommen Gas Connect Austria GmbH, Avanti GmbH, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft. und SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd.

Geschäftsjahr des OMV Konzerns

Im Jahr 2019 verzeichnete die OMV ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 3,5 Mrd trotz des herausfordernden Marktumfeldes. In beiden Segmenten, sowohl Upstream als auch Downstream, waren eine starke Performance und die strikte Kostendisziplin maßgebend für das bemerkenswerte Ergebnis. In 2019 wurde ein operativer Cashflow von EUR 4,1 Mrd erreicht. In Folge der Zahlung der höchsten Dividende in der OMV Geschichte konnte ein organischer freier Cashflow nach Dividenden von EUR 1,3 Mrd erzielt werden. Dieser wurde teilweise genutzt um die erfolgreichen Großakquisitionen, unter anderem den Erwerb eines 15%-Anteils am ADNOC-Raffineriegeschäft und des 50%-Anteils an SapuraOMV, des Jahres 2019 zu finanzieren.

Wirtschaftliches Umfeld

Die 2018 einsetzende Abkühlungsphase der Weltkonjunktur setzte sich 2019 fort und die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute wurden im Jahresverlauf mehrmals zurückgenommen. Die globale Wirtschaftsleistung stieg mit 2,9% um 0,7 Prozentpunkte weniger stark als 2018. Der Wachstumsvorsprung der Entwicklungs- und Schwellenländer (+3,7%) gegenüber den Industrieländern (+1,7%) war noch ausgeprägter als in den letzten Jahren. Das Welthandelsvolumen zeigte mit einer geringfügigen Expansion von 1,0% das schwächste Wachstum seit zehn Jahren. Dies wurde vor allem durch eskalierende Handelskonflikte, verschärfte Sanktionen und gesunkene Rohstoffpreise verursacht. In der Folge wirkte sich dies auch negativ auf die Investitions- und Industriekonjunktur aus, während Dienstleistungen und privater Konsum nahezu durchwegs eine stabile Wachstumsdynamik zeigten.

Trotz eines deutlich reduzierten Außenhandelsvolumens mit China und stagnierender Exporte erwies sich die Wirtschaftslage in den USA als relativ robust. Wie schon im Vorjahr war der private Konsum mit einem Plus von 2,9% die wichtigste Konjunkturstütze, die ein 2,3%iges BIP-Plus ermöglichte. In China betrug die Wachstumsrate der Wirtschaft 6,1% nach 6,6% im Vorjahr. In der Eurozone, wo sich der BIP-Zuwachs von 1,9% auf 1,2% verlangsamte, erschwerten die risikobehaftete Geopolitik und die ungelösten Brexit-Fragen eine positivere konjunkturelle Entwicklung. Sowohl der private Konsum (+1,1%) als auch die Exporte (+2,4%) wuchsen langsamer als im Vorjahr.

Das anhaltend günstige ökonomische Umfeld der mittel- und osteuropäischen Länder (die BIP-Zunahmen lagen zwischen 2,3% und 4,9%) konnte die nur moderat zunehmende Wirtschaftsleistung großer EU-Länder (BIP-Plus zwischen 0,2% und 1,3%) nur teilweise kompensieren. Insgesamt lag das Wachstum der EU-28 mit 1,5% knapp unter dem Durchschnitt der Industrieländer.

In **Deutschland** waren vor allem die von der Auslandsnachfrage abhängigen Sektoren überproportional vom Abschwung betroffen und die Exporte nahmen nur um +0,9% zu. Das BIP-Wachstum lag mit 0,6% deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3%. Wichtige Branchen wie zum Beispiel die Automobil- oder Stahlindustrie mussten Absatzeinbußen von 5 bis 10% hinnehmen. Privater und öffentlicher Konsum wuchsen mit 1,6% bzw. 2,5% jedoch stärker als 2018. Bei den Investitionen verlagerte sich das Wachstum zur Bauwirtschaft (+3,8%), während die Ausrüstungsinvestitionen nahezu stagnierten.

Österreich wurde von der Eintrübung des internationalen Konjunkturklimas zeitverzögert erfasst und das BIP-Plus erreichte 1,7%. Anders als in den Vorjahren wuchsen die Exporte mit 2,8% etwas langsamer als die Importe. Der Index der Industrieproduktion nahm um 1,6% zu, die Investitionsbereitschaft blieb mit einer Wachstumsrate von 3,4% relativ hoch. Der Konsum stieg im Sektor der privaten Haushalte um 1,3%, im öffentlichen Sektor nur um 0,6%. Dies trug dazu bei, dass erstmals ein nennenswerter Budgetüberschuss im Ausmaß von 0,6% des BIP erzielt werden konnte.

Rumänien zählte 2019 zu jenen wenigen EU-Ländern, die gegenüber dem Vorjahr ihre Wirtschaftsleistung steigern konnten. Das BIP-Wachstum von 4,1% wurde hauptsächlich vom Inlandskonsum und im ersten Halbjahr 2019 auch durch intensive Wirtschaftsaktivitäten im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft des Landes gestützt. Die leicht gesunkene Industrieproduktion, die in Relation zum BIP negative Leistungsbilanz von 5,5% und der im EU-Vergleich hohe Preisauftrieb von 3,9% trübten das Konjunkturbild.

2019 stieg die **Weltölnachfrage** mit 0,8% bzw. 0,8 Mio bbl/d auf ein neues Rekordniveau von 100,1 Mio bbl/d. Während die Nachfrage der OECD-Staaten um 0,3 Mio bbl/d bzw. 0,6% abnahm, stieg sie in den Nicht-OECD-Ländern um 1,1 Mio bbl/d bzw. 2,1%. Dieser Nachfragezuwachs konzentrierte sich zu über 80% auf asiatische Länder.

Die **Weltölproduktion** stieg 2019 um 0,2% bzw. um 0,2 Mio bbl/d auf 100,5 Mio bbl/d, womit der Markt etwas überversorgt war und die Lagerbestände gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio bbl/d aufgestockt wurden. Die USA brachten 1,7 Mio bbl/d (+11%) zusätzliches Öl auf den Markt und konnten damit die Minderproduktion anderer Nicht-OPEC-Länder mehr als kompensieren. Weitere wesentliche Einflüsse auf der Versorgungsseite waren die sanktionsbedingte Minderproduktion des Iran von 1,2 Mio bbl/d, der Rückgang der Ölproduktion Venezuelas sowie die Produktionseinschränkung Saudi-Arabiens von jeweils 0,5 Mio bbl/d. Der Irak, die Vereinigten Emirate, Nigeria und Libyen konnten hingegen ihre Ölproduktion ausweiten. Insgesamt sank aber das Produktionsvolumen der OPEC-Länder um 6% bzw. 1,9 Mio bbl/d auf 30,0 Mio bbl/d und die Marktdeckung (inklusive 5,5 Mio bbl/d NGL) auf 35%.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Spannungen stieg der Ölpreis von Jahresbeginn bis Mitte Mai 2019 um rund 50% auf ein Jahresmaximum von knapp USD 75/bbl. Danach führten die Abkühlung des Konjunkturklimas, die höher als erwartete US-Produktion und die Prolongierung der 24 Länder umfassenden Marktkooperation der OPEC-Allianz zu einer deutlichen Preisberuhigung im Sommer. Ein Anschlag auf saudi-arabische Produktionsanlagen Mitte September verursachte zwar einen Kapazitätsausfall von 5,7 Mio bbl/d und Preisspitzen, aber aufgrund rascher Instandsetzung beeinflussten diese Faktoren das Marktgeschehen nur kurzfristig. Anfang Dezember konnte der Beschluss der OPEC-Allianz, die Produktionsbeschränkung von 1,2 auf 1,7 Mio bbl/d auszuweiten, die Befürchtungen einer bevorstehenden Überproduktion zerstreuen und das Preisniveau stützen.

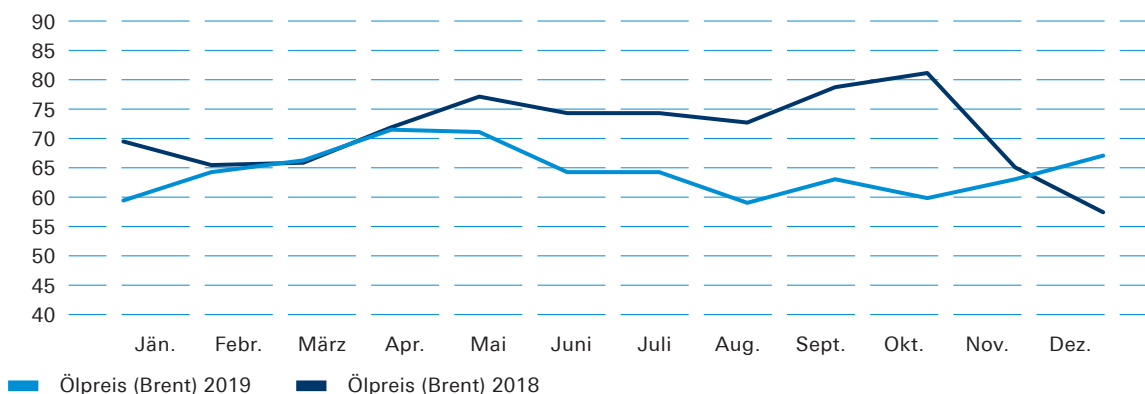
Der **Preis für Brent-Rohöl** lag 2019 mit durchschnittlich USD 64,30/bbl um knapp 10% unter dem Vorjahresniveau und zeigte im Jahresverlauf eine Volatilität von rund 50%. Der EUR/USD-Wechselkurs bewegte sich in einer Bandbreite zwischen 1,15 und 1,09. Aus dem Jahresdurchschnitt von 1,12 lässt sich für 2019 ein Wertzuwachs der US-Währung gegenüber dem Euro von 5% errechnen. Aufgrund dieser gegenläufigen Trends zeigten die am Rotterdamer Mineralölproduktenmarkt gehandelten Hauptprodukte preislich nur wenig Veränderung.

Der **Energieverbrauch Österreichs** dürfte 2019 um mehr als 1% zugenommen und damit den Rückgang des Jahres 2018 kompensiert haben. Die Nachfrage nach dem Primärenergieträger Öl stieg dabei um rund 1,5% und nach Erdgas um 2,4%. In Gaskraftwerken wurde um 17% mehr Strom erzeugt. Der witterungsbedingte Mehrbedarf am Raumwärmemarkt betrug weniger als 1% und auch der Industrieverbrauch zeigte konjunkturbedingt nur einen geringfügigen Anstieg. Die inländische Erdgasproduktion sank um 9% auf 10 TWh. Die Nettoimporte stiegen auf 121 TWh, womit nicht nur 90% des Marktbedarfs von knapp 100 TWh, sondern auch der Speicheraufbau auf eine Rekordhöhe von 94 TWh gedeckt werden konnten. Zum Jahresultimo betrug der Füllungsgrad der Erdgasspeicher 97% im Vergleich zu 64% im Vorjahr.

Der **Mineralölproduktenabsatz** in den für die OMV relevanten mittel- und südosteuropäischen Ländern stieg 2019 um ca. 2,9% auf rund 150 Mio t. In Österreich erreichte das Marktvolumen 11,4 Mio t, wobei die Nachfrage nach Treibstoffen um 0,6% höher ausfiel und jene nach Heizölen stagnierte. In Deutschland kletterte der Gesamtabsatz um 2,8 Mio t auf über 98 Mio t, wobei der Treibstoffabsatz mit 0,7% moderat und der Heizölabsatz mit knapp 13% deutlich anstieg. Innerhalb Osteuropas zeigte Rumänien mit einem Absatzplus von über 5% den stärksten Zuwachs.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt

In USD/bbl



Finanzieller Lagebericht

Der Konzernumsatz stieg um 2% auf EUR 23.461 Mio. Gesteigerte Verkaufsvolumina in Upstream, bedingt durch die Akquisitionen der OMV in Neuseeland, Malaysia und den Vereinigten Arabischen Emiraten, wurden teilweise durch ungünstige Marktbedingungen kompensiert. Das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten verringerte sich leicht von EUR 3.646 Mio im Jahr 2018 auf EUR 3.536 Mio. Das Upstream-Ergebnis sank auf EUR 1.951 Mio (2018: EUR 2.027 Mio), während das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten im Bereich Downstream leicht von EUR 1.643 Mio auf EUR 1.677 Mio im Jahr 2019 anstieg. Die Konzernsteuerquote vor Sondereffekten betrug 38% (2018: 39%). Der CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten war mit EUR 2.121 Mio (2018: EUR 2.108 Mio) im Jahresvergleich nahezu unverändert. Der den Aktionären zuzurechnende CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten betrug EUR 1.624 Mio (2018: EUR 1.594 Mio). Das CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten war EUR 4,97 (2018: EUR 4,88).

2019 wurden Netto-Sondereffekte in Höhe von EUR –64 Mio verzeichnet (2018: EUR –149 Mio), davon EUR –71 Mio (2018: EUR 95 Mio) im Bereich Upstream. Netto-Sondereffekte enthielten 2019 hauptsächlich die Bewertung des Vermögenswertes hinsichtlich der Neufeststellung von Reserven an dem Feld Juschno-Ruskoje (EUR –58 Mio) und den negativen Effekt aus der Reklassifizierung von marginalen Feldern in Rumänien auf zu Veräußerungs-

zwecken gehaltenes Vermögen in Folge eines Veräußerungsprozesses (EUR –46 Mio). Diese Effekte wurden durch temporäre Hedging-Effekte von EUR 53 Mio teilweise kompensiert.

Die Netto-Sondereffekte im Bereich Downstream in Höhe von EUR 31 Mio (2018: EUR –219 Mio) enthielten hauptsächlich temporäre Hedging-Effekte (EUR 135 Mio), die durch Rückstellungen für Umwelt- und Rekultivierungsmaßnahmen in OMV Petrom in Höhe von EUR –43 Mio und Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von EUR –30 Mio weitgehend kompensiert wurden.

Im Geschäftsbereich Konzernbereich und Sonstiges betragen die Netto-Sondereffekte 2019 EUR –24 Mio (2018: EUR –26 Mio). 2019 wurden positive CCS Effekte von EUR 110 Mio (2018: EUR 27 Mio) erfasst.

Das Operative Konzernergebnis verzeichnete einen leichten Anstieg auf EUR 3.582 Mio (2018: EUR 3.524 Mio). Der Finanzerfolg verbesserte sich auf EUR –129 Mio (2018: EUR –226 Mio). Bei einer Konzernsteuerquote von 38% (2018: 40%) betrug der Periodenüberschuss EUR 2.147 Mio (2018: EUR 1.993 Mio). Der den Aktionären zuzurechnende Periodenüberschuss betrug EUR 1.678 Mio verglichen mit EUR 1.438 Mio in 2018. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf EUR 5,14 verglichen mit EUR 4,40 in 2018.

Ergebnisse auf einen Blick

		2019	2018	Δ
Umsatzerlöse ¹	in EUR Mio	23.461	22.930	2%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten²	in EUR Mio	3.536	3.646	-3%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Upstream	in EUR Mio	1.951	2.027	-4%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Downstream ²	in EUR Mio	1.677	1.643	2%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich und Sonstiges	in EUR Mio	-67	-21	-220%
Konsolidierung vor Sondereffekten: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-25	-3	n.m.
Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten ²	in %	38	39	-1
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ²	in EUR Mio	2.121	2.108	1%
Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{2,3}	in EUR Mio	1.624	1.594	2%
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ²	in EUR	4,97	4,88	2%
Sondereffekte	in EUR Mio	-64	-149	n.m.
davon Upstream	in EUR Mio	-71	95	n.m.
davon Downstream	in EUR Mio	31	-219	n.m.
davon Konzernbereich und Sonstiges	in EUR Mio	-24	-26	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	in EUR Mio	110	27	n.m.
Operatives Ergebnis Konzern	in EUR Mio	3.582	3.524	2%
Operatives Ergebnis Upstream	in EUR Mio	1.879	2.122	-11%
Operatives Ergebnis Downstream	in EUR Mio	1.847	1.420	30%
Operatives Ergebnis Konzernbereich und Sonstiges	in EUR Mio	-91	-47	-93%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-54	28	n.m.
Finanzerfolg	in EUR Mio	-129	-226	43%
Steuerquote des Konzerns	in %	38	40	-2
Jahresüberschuss	in EUR Mio	2.147	1.993	8%
Den Aktionären zuzurechnender Jahresüberschuss	in EUR Mio	1.678	1.438	17%
Ergebnis je Aktie	in EUR	5,14	4,40	17%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	in EUR Mio	4.056	4.396	-8%
Freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	-583	1.043	n.m.
Freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	-1.441	263	n.m.
Organischer freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	2.119	2.495	-15%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	1.261	1.715	-27%

¹ Umsätze exklusive Mineralölsteuer

² Bereinigt um Sondereffekte; das bereinigte CCS Ergebnis eliminiert Lagerhaltungsgewinne/-verluste (CCS Effekte) der Treibstoff- und Mineralölprodukte aus den Raffinerien

³ Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

Sondereffekte und CCS Effekte

In EUR Mio

	2019	2018	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	3.536	3.646	-3%
Sondereffekte	-64	-149	n.m.
davon Personallösungen	-34	-40	n.m.
davon Wertminderungen	-39	51	n.m.
davon Anlagenverkäufe	5	3	n.m.
davon Sonstiges	4	-164	n.m.
CCS Effekte	110	27	n.m.
Operatives Ergebnis	3.582	3.524	2%

Weitere Informationen zu Sondereffekten und CCS Effekten sind in der Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses zu finden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsätze

In EUR Mio

	2019	2018	Δ	%-Anteil an Gesamt- summe
Umsätze mit Dritten				
Upstream	2.583	2.170	19%	11%
Downstream	20.874	20.756	1%	89%
davon Downstream Öl	15.039	14.707	2%	64%
davon Downstream Gas	5.835	6.049	-4%	25%
Konzernbereich und Sonstiges	4	4	-8%	0%
Gesamt	23.461	22.930	2%	100%
Umsätze mit anderen Segmenten				
Upstream	3.656	3.386	8%	90%
Downstream	84	74	14%	2%
davon Downstream Öl	46	48	-4%	1%
davon Downstream Gas	141	166	-15%	3%
davon Umsatzeeliminierung innerhalb des Segments	-103	-139	26%	-3%
Konzernbereich und Sonstiges	341	335	2%	8%
Gesamt	4.081	3.795	8%	100%
Umsätze (nicht konsolidiert)				
Upstream	6.239	5.556	12%	23%
Downstream	20.958	20.830	1%	76%
davon Downstream Öl	15.085	14.755	2%	55%
davon Downstream Gas	5.976	6.215	-4%	22%
davon Umsatzeeliminierung innerhalb des Segments	-103	-139	26%	0%
Konzernbereich und Sonstiges	345	339	2%	1%
Gesamt	27.542	26.725	3%	100%

Der Umsatz des Geschäftsbereichs **Upstream** ist um 12% gestiegen, wesentlich beeinflusst durch neue Akquisitionen in Abu Dhabi, Neuseeland und Malaysia. Der Anstieg im Geschäftsbereich **Downstream** war im Wesentlichen auf den Verkauf von höheren Mengen in Downstream Öl zurückzuführen, wobei die Umsätze von Downstream Öl 55% der gesamten nicht konsolidierten Umsätze ausmachten, teilweise kompensiert durch den Rückgang der Umsätze in Downstream Gas. Nach der Eliminierung von Umsätzen mit anderen Segmenten sind die gesamten **Umsätze mit Dritten** um 2% auf EUR 23.461 Mio gestiegen. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten ist im Anhang des Konzernabschlusses (Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung) zu finden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind 2019 auf EUR 315 Mio gesunken (2018: EUR 517 mn). 2019 beschloss die OMV den Verkauf ihres 69%-Anteils

am Maari Feld, Neuseeland, was zu einer Umgliederung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die Bilanzposition „Zu Veräußerungszwecken gehalten“ führte und eine Zuschreibung vor Steuern in Höhe von EUR 34 Mio zur Folge hatte. 2018 war beeinflusst von Wertaufholungen in Rumänien und Norwegen infolge einer wesentlich verbesserten Betriebsleistung (EUR 105 Mio). Darüber hinaus enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge 2018 Gewinne aus dem Verkauf der in Pakistan aktiven Upstream Unternehmen in Höhe von EUR 52 Mio sowie Erträge aus der Veräußerung der Tochtergesellschaft OMV Tunisia Upstream GmbH in Höhe von EUR 39 Mio.

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** belief sich auf EUR 386 Mio (2018: EUR 391 Mio) und enthielt im Wesentlichen den 36%-Anteil des Konzernergebnisses von Borealis in Höhe von EUR 314 Mio (2018: EUR 327 Mio).

Die **Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)** beliefen sich auf EUR –13.608 Mio (2018: EUR –14.094 Mio). Diese Position beinhaltet Aufwendungen für Waren und Materialien, die für die Umwandlung in End- oder Zwischenerzeugnisse verwendet werden, sowie Aufwendungen für zum Wiederverkauf bestimmte Waren, Bestandsveränderungen und Wertminderungen von Vorräten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** 2019 beliefen sich auf EUR –322 Mio (2018: EUR –485 Mio). 2018 enthielt Verluste im Zusam-

menhang mit dem Verkauf der OMV Samsun Üretim Sanayi ve Ticaret A.Ş. in Höhe von EUR –150 Mio. Diese Position beinhaltete ebenfalls **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** in Höhe von EUR –49 Mio (2018: EUR –40 Mio).

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich wesentlich auf EUR –129 Mio (2018: EUR –226 Mio), vor allem aufgrund eines verbesserten Fremdwährungsergebnisses sowie höherer Zinserträge. Die Dividenden erträge beliefen sich auf EUR 5 Mio (2018: EUR 20 Mio).

Ertragsteuern

		2019	2018
Laufende Steuern	in EUR Mio	–1.207	–1.007
Latente Steuern	in EUR Mio	–100	–298
Steuern vom Einkommen und Ertrag	in EUR Mio	–1.306	–1.305
Effektivsteuersatz	in %	38	40

Der Effektivsteuersatz des Konzerns fiel leicht auf 38% (2018: 40%). Weitere Details können der Anhangangabe 12 – Steuern vom Einkommen und Ertrag – des Konzernabschlusses entnommen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio	2019	2018	Δ
Umsatzerlöse	23.461	22.930	2%
Sonstige betriebliche Erträge	315	517	–39%
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	386	391	–1%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	–13.608	–14.094	–3%
Produktions- und operative Aufwendungen	–1.695	–1.594	6%
Produktionsbezogene Steuern	–496	–392	26%
Abschreibungen und Wertminderungen	–2.337	–1.827	28%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	–1.892	–1.749	8%
Explorationsaufwendungen	–229	–175	31%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–322	–485	–34%
Operatives Ergebnis	3.582	3.524	2%
Finanzerfolg	–129	–226	–43%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–1.306	–1.305	0%
Jahresüberschuss	2.147	1.993	8%
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	75	78	–3%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	393	477	–18%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresüberschuss	1.678	1.438	17%

Cashflow-Performance

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** in Höhe von EUR 4.056 Mio lag um EUR –340 Mio unter dem Niveau von 2018, wesentlich bedingt durch negative Working-Capital Effekte.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** zeigte in 2019 einen Mittelabfluss von EUR –4.638 Mio gegenüber EUR –3.353 Mio in 2018 und beinhaltete einen Mittelabfluss von EUR –460 Mio aus dem Erwerb eines 50%-Anteils am neugegründeten Unternehmen SapuraOMV sowie einen Mittelabfluss von EUR –2.095 Mio aus dem Erwerb eines 15%-Anteils am ADNOC Raffineriegeschäft (inklusive Transaktionskosten und dem Effekt aus der Absicherung von Fremdwährungsrisiken). 2018 enthielt einen Mittelabfluss von USD –1,5 Mrd aus dem Erwerb eines 20%-Anteils an einer Offshore-Konzession in Abu Dhabi sowie den Erwerb des Shell Upstream Geschäfts in Neuseeland, was zu einem Mittelabfluss von EUR –350 Mio führte. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beinhaltete in 2019 einen Mittelabfluss von EUR –113 Mio für die Finanzierungsvereinbarungen für das Pipelineprojekt Nord Stream 2 (2018: EUR –275 Mio).

Der **freie Cashflow** sank auf EUR –583 Mio (2018: EUR 1.043 Mio).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR –484 Mio gegenüber EUR –975 Mio in 2018. Die Ausgabe neuer Anleihen in Höhe von EUR 1,3 Mrd in 2019 wurde nur teilweise durch die Rückzahlung langfristiger

Schulden ausgeglichen, wohingegen in 2018 die Rückzahlung langfristiger Schulden die Ausgabe neuer Anleihen überstiegen hat.

Der **freie Cashflow nach Dividenden** verringerte sich auf EUR –1.441 Mio (2018: EUR 263 Mio).

Investitionen

Das Investitionsvolumen belief sich 2019 auf EUR 4.916 Mio (2018: EUR 3.676 Mio). Dies ist vor allem auf den Kauf der 15%-Anteile an dem ADNOC Raffineriegeschäft als auch auf den Erwerb des Sapura Upstream Geschäfts in Malaysia zurückzuführen.

Das **Upstream** Investitionsvolumen verringerte sich auf EUR 2.070 Mio (2018: EUR 3.075 Mio), hauptsächlich auf die großen Akquisitionen in Abu Dhabi und Neuseeland im Jahre 2018 zurückzuführen. Diese Entwicklung wurde teilweise kompensiert durch ein steigendes Investitionsvolumen im Zusammenhang mit der Akquisition in Malaysia in 2019. Darüber hinaus investierte der Geschäftsbereich Upstream überwiegend in Feldneuentwicklungen, Bohrungen und Workover-Aktivitäten in Rumänien sowie in Feldentwicklungen in Abu Dhabi und Norwegen.

Die Investitionen im Geschäftsbereich **Downstream** erhöhten sich auf EUR 2.774 Mio (2018: EUR 576 Mio), wovon EUR 2.687 Mio auf Downstream Öl (2018: EUR 506 Mio) und EUR 87 Mio (2018: EUR 70 Mio) auf Downstream Gas entfielen. Die Hauptinvestitio-

Investitionen¹

In EUR Mio

	2019	2018	Δ
Upstream	2.070	3.075	–33%
Downstream	2.774	576	n.m.
davon Downstream Öl	2.687	506	n.m.
davon Downstream Gas	87	70	25%
Konzernbereich und Sonstiges	72	25	191%
Investitionen gesamt	4.916	3.676	34%
+/- Konsolidierungskreisänderungen und sonstige Anpassungen	–10	–86	88%
– Investitionen in Finanzanlagen und Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	–2.155	–4	n.m.
Zugang laut Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	2.751	3.585	–23%
+/- Nicht zahlungswirksame Änderungen	–594	–393	–51%
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.158	3.193	–32%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	2.265	305	n.m.
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	460	357	29%
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	4.883	3.855	27%

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge

nen standen im Zusammenhang mit der Akquisition des Anteils an dem ADNOC Raffineriegeschäft.

Das Investitionsvolumen im Geschäftsbereich **Konzernbereich und Sonstiges** lag bei EUR 72 Mio (2018: EUR 25 Mio).

Die Überleitung der Investitionen auf die Zugänge laut Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (siehe Anhangangabe 14 – Immaterielle Vermögenswerte – und Anhangangabe 15 – Sachanlagen) betrifft im Wesentlichen die Zugänge, die nicht als Investitionen definiert sind, sowie Investitionen in Finanzanlagen und Konsolidierungskreisänderungen.

Der Unterschied zwischen den Zugängen laut Anlagespiegel und den Investitionen aus der Cashflow-Rechnung war zum Teil auf in der Periode nicht zahlungswirksame Zugänge im Bereich des immateriellen Vermögens und der Sachanlagen zurückzuführen (unter anderem Abgrenzungen für Investitionsverbindlichkeiten, neue aktivierte Nutzungsrechte, Rekultivierungsverpflichtungen und aktivierte Fremdkapitalkosten). Darüber hinaus sind

in den Gesamtinvestitionen der Cashflow-Rechnung Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie für den Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten enthalten.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um EUR 3.414 Mio auf EUR 40.375 Mio.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden vor allem durch die Akquisition eines 50%-Anteils an der SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. beeinflusst. Weitere Details hierzu befinden sich in der Anhangangabe 3 – Änderungen in der Konzernstruktur – des Konzernabschlusses. Darüber hinaus führte die Erstanwendung des neuen Leasingstandards IFRS 16 zu einer Erhöhung der Sachanlagen (siehe Konzernabschluss, Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen). **At-equity bewertete Beteiligungen** stiegen um EUR 2.141 Mio, hauptsächlich zurückzuführen auf die Akquisition eines 15% Anteils am ADNOC Raffineriegeschäft (siehe Konzernabschluss,

Bilanz (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2019	2018	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	28.950	24.896	16%
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.642	18.432	12%
At-equity bewertete Beteiligungen	5.151	3.011	71%
Sonstiges langfristiges Vermögen	2.470	2.695	-8%
Latente Steuern	686	759	-10%
Kurzfristiges Vermögen	11.248	12.017	-6%
Vorräte	1.845	1.571	17%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.042	3.420	-11%
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	6.360	7.026	-9%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	177	47	n.m.
Passiva			
Eigenkapital	16.863	15.342	10%
Langfristige Verbindlichkeiten	13.961	11.917	17%
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.111	1.096	1%
Leasingverbindlichkeiten	934	–	n.m.
Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	5.882	4.909	20%
Rekultivierungsverpflichtungen	3.872	3.673	5%
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.031	1.508	-32%
Latente Steuern	1.132	731	55%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.395	9.680	-3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.155	4.401	-6%
Leasingverbindlichkeiten	120	–	n.m.
Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	688	843	-18%
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.432	4.436	0%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	156	22	n.m.
Bilanzsumme	40.375	36.961	9%

Anhangangabe 3 – Änderungen in der Konzernstruktur). Der anteilige Ergebnisbeitrag von at-equity bewerteten Beteiligungen wurde größtenteils durch vereinnahmte Dividenden kompensiert. Eine verringerte Derivate-Position waren der Hauptgrund für den Rückgang der **sonstigen langfristigen Vermögenswerte**, teilweise kompensiert durch zusätzliche Inanspruchnahmen in Rahmen der Finanzierungsvereinbarungen für das Pipelineprojekt Nord Stream 2.

Das **kurzfristige Vermögen** sank um EUR 770 Mio auf EUR 11.248 Mio zum 31. Dezember 2019, größtenteils auf niedrigere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente infolge der Akquisitionen zurückzuführen. **Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen** stieg um EUR 130 Mio, hauptsächlich bedingt durch die Umgliederung des 69%-Anteils am Maari Feld im neuseeländischen Offshore Becken Taranaki und 40 marginaler Öl- und Gasfelder in Rumänien auf die Bilanzposition „Zu Veräußerungszwecken gehalten“.

Das **Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile)** stieg gegenüber 2018 um 10%. Die Eigenkapitalquote blieb unverändert zu 2018 bei 42%. Die **langfristigen Reaktivierungsverpflichtungen** erhöhten sich um EUR 199 Mio vor allem aufgrund von neuen Verpflichtungen durch die Akquisition der SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. und Effekte aus der Neubewertung.

Die Ersterfassung der **Leasingverbindlichkeiten** für frühere Operating Leasingverhältnisse erfolgte in 2019 durch die Anwendung des neuen Leasingstandards IFRS 16 in Höhe von EUR 706 Mio (siehe Konzernabschluss, Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Kurzfristige und langfristige **Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten** stiegen um EUR 818 Mio auf EUR 6.570 Mio, hauptsächlich durch die Emission von Anleihen in 2019 von in Summe EUR 1,3 Mrd, teilweise kompensiert durch die Rückzahlung einer EUR 500 Mio Anleihe. **Sonstige kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten** sanken vor allem aufgrund einer niedrigeren Derivate-Position und aufgrund der Umgliederung der vorigen Finanzleasingverbindlichkeiten zu Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Implementierung von IFRS 16. Die **passiven latenten Steuern** stiegen auf EUR 1.132 Mio (2018: EUR 731 Mio), maßgeblich bedingt durch die Akquisition von 50% der Anteile an der SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. Weitere Details hierzu befinden sich im Konzernabschluss, Anhangangabe 3 – Änderungen in der Konzernstruktur. Die zu **Veräußerungszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten** stiegen um EUR 134 Mio, hauptsächlich bedingt durch die Umgliederung des 69%-Anteils am Maari Feld im neuseeländischen Offshore Becken Taranaki und 40 marginaler Öl- und Gasfelder in Rumänien auf die Bilanzpositionen „Zu Veräußerungszwecken gehalten“.

Verschuldungsgrad (Gearing Ratio)

Gearing Ratio

		2019	2018	Δ
Anleihen	in EUR Mio	5.802	5.007	16%
Leasingverbindlichkeiten	in EUR Mio	1.053	—	n.m.
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	in EUR Mio	—	288	n.m.
Sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	in EUR Mio	769	745	3%
Schulden	in EUR Mio	7.624	6.040	26%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	in EUR Mio	2.938	4.026	-27%
Nettoverschuldung	in EUR Mio	4.686	2.014	133%
Eigenkapital	in EUR Mio	16.863	15.342	10%
Verschuldungsgrad	in %	28	13	15

¹ Inklusive liquider Mittel, die auf „Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen“ umgliedert wurden

Upstream

Im Geschäftsbereich Upstream setzte die OMV 2019 die Neuausrichtung ihres Portfolios entsprechend dem Fokus auf eine verbesserte Qualität der Assets und den Ausbau der Reserven fort. Die Produktion erreichte im vierten Quartal 2019 mit mehr als 500 kboe/d einen neuen Rekord. Die Produktionskosten fielen unter USD 7,0/boe und die jährliche Reservenersatzrate lag zum Jahresende bei 135%.

Auf einen Blick

		2019	2018	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	1.951	2.027	-4%
Sondereffekte	in EUR Mio	-71	95	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	1.879	2.122	-11%
Investitionen ¹	in EUR Mio	2.070	3.075	-33%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	360	300	20%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	229	175	31%
Produktionskosten	in USD/boe	6,61	7,01	-6%
Gesamtproduktion	in kboe/d	487	427	14%
Gesamtproduktion	in Mio boe	178	156	14%
Gesamtverkaufsmenge	in Mio boe	169,3	148,7	14%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	1.332	1.270	5%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	64,21	71,31	-10%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ²	in USD/bbl	61,66	62,13	-1%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ²	in USD/1,000 cf	4,08	4,72	-14%

Hinweis: Das Nettoergebnis der at-equity bewerteten Beteiligungen Pearl und Severneftegazprom („SNGP“, Betriebsführer des Erdgasfeldes Juschno Russkoje) ist in allen Operativen Ergebnissen enthalten.

¹ Investitionen beinhalten Akquisitionen, insbesondere den Erwerb der Upstream-Assets von Shell in Neuseeland für USD 579 Mio in Q4/18 sowie den Erwerb des 50%-Anteils am neugegründeten Unternehmen SapuraOMV in Höhe von USD 540 Mio in Q1/19.

² Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank 2019 von EUR 2.027 Mio auf EUR 1.951 Mio. Infolge der Akquisitionen in Neuseeland (Q4/18), den Vereinigten Arabischen Emiraten (Q2/18) und Malaysia (Q1/19) sowie einer gestiegenen Produktion in Norwegen kam es zu höheren Abschreibungen in Höhe von EUR -382 Mio. Netto-Markteffekte in Höhe von EUR -80 Mio beeinflussten das Ergebnis negativ. Geringere durchschnittlich realisierte Öl- und Gaspreise wurden nur teilweise durch einen schwächeren Hedging-Verlust und durch positive Fremdwährungseffekte kompensiert. Die verbesserte operative Performance wirkte sich mit einem Plus von EUR 386 Mio aus und ist im Wesentlichen auf die OMV Akquisitionen in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia sowie eine gestiegene Produktion in Norwegen zurückzuführen. Diese Effekte wurden durch geringere Beiträge aus Rumänien, infolge eines natürlichen Förderrückgangs, und durch die Veräußerung des OMV Upstream-Geschäfts in Pakistan in Q2/18 teilweise kompensiert. Die OMV Petrom trug 2019 EUR 599 Mio (2018: EUR 693 Mio) zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten bei.

Die 2019 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -71 Mio (2018: EUR 95 Mio). Das **Operative Ergebnis** ging auf EUR 1.879 Mio zurück (2018: EUR 2.122 Mio).

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren fielen um 6% auf USD 6,6/boe. Die höhere Produktion sowie die positive Wechselkursentwicklung trugen dazu bei. Die Produktionskosten der OMV Petrom sanken um 3% auf USD 10,9/boe.

Die **Gesamtproduktion** erhöhte sich um 60 kboe/d auf 487 kboe/d, vor allem infolge der Akquisitionen in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia sowie der gestiegenen Produktion in Norwegen. Diese wurde durch geringere Produktionsbeiträge aus Rumänien und der Veräußerung des OMV Upstream-Geschäfts in Pakistan in Q2/18 teilweise kompensiert. Zusätzlich wurde die Produktion aus dem libyschen El Sharara Feld Anfang 2019 eingestellt und begann erst wieder im März. Die durchschnittliche Produktion in Libyen betrug 16 kboe/d in Q1/19 verglichen mit durchschnittlich rund 35 kboe/d in den verbleibenden Quartalen. Die durchschnittliche Tagesproduktion der OMV Petrom fiel hauptsächlich aufgrund des natürlichen

Förderrückgangs um 8 kboe/d auf 152 kboe/d. Die **Gesamtverkaufsmenge** stieg um 14% auf 169,3 Mio boe (2018: 148,7 Mio boe), vornehmlich infolge der Akquisitionen in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia, die teilweise durch geringere Verkaufsvolumen in Rumänien sowie die Veräußerung des OMV Upstream-Geschäfts in Pakistan in Q2/18 kompensiert wurden.

Der **durchschnittliche Brent-Preis** sank 2019 um 10% auf USD 64/bbl. Der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns ging um 1% zurück. Dies ist hauptsächlich auf Hedging-Verluste im Jahr 2018 zurückzuführen. Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis** in USD/1.000 cf war um 14% niedriger, hauptsächlich aufgrund der Temperaturen im Winter, die höher ausfielen als erwartet, höherer durchschnittlicher Lagerbestände innerhalb Europas und einer Verdoppelung der LNG-Importe nach Europa. Die von der OMV im Jahr 2019 realisierten Gaspreise wurden von realisierten Hedging-Verlusten in Höhe von EUR –51 Mio beeinflusst.

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter Explorationsausgaben beliefen sich 2019 auf EUR 2.070 Mio (2018: EUR 3.075 Mio) und beinhalteten auch den Erwerb eines 50%-Anteils am neugegründeten Unternehmen SapuraOMV in Höhe von USD 540 Mio in Q1/19. Die Investitionen einschließlich aktivierter Explorationsausgaben waren 2018 im Wesentlichen auf den Erwerb eines 20%- Anteils an zwei Offshore-Ölfeldern in den Vereinigten Arabischen Emiraten von ADNOC in Q2/18 in Höhe von USD 1,5 Mrd sowie den Erwerb des Upstream-Geschäfts von Shell in Neuseeland in Q4/18 für USD 579 Mio zurückzuführen. Organische Investitionen wurden 2019 vorwiegend in Rumänien, Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Rumänien, Norwegen und Österreich bezogen, stiegen um 20% auf EUR 360 Mio.

Produktion

	2019				2018			
	Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Erdgas ¹ in Mio boe	Gesamt in Mio boe	Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Erdgas ¹ in Mio boe	Gesamt in Mio boe
Rumänien ²	24,1	156,2	28,9	53,0	24,6	168,7	31,2	55,8
Österreich	4,0	29,2	4,9	8,9	4,3	30,9	5,2	9,4
Kasachstan ²	2,1	1,8	0,3	2,4	2,2	1,7	0,3	2,5
Norwegen	16,6	90,0	15,0	31,6	17,1	60,9	10,1	27,3
Libyen	11,1	–	–	11,1	10,9	–	–	10,9
Tunesien	0,8	3,2	0,5	1,4	1,3	2,9	0,5	1,8
Pakistan ³	–	–	–	–	0,1	7,0	1,2	1,3
Jemen	1,8	–	–	1,8	1,1	–	–	1,1
Region Kurdistan im Irak	0,9	14,2	2,4	3,3	0,9	11,6	1,9	2,8
Vereinigte Arabische Emirate	8,1	–	–	8,1	1,8	–	–	1,8
Neuseeland	4,6	65,2	10,9	15,5	2,1	16,0	2,7	4,8
Malaysia ²	2,1	15,5	2,6	4,7	–	–	–	–
Russland	–	218,0	36,3	36,3	–	218,4	36,4	36,4
Gesamt	76,1	593,2	101,8	177,9	66,5	518,2	89,5	156,0

¹ Für die Umrechnung von Gas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

² Die obigen Zahlen enthalten 100% von allen voll konsolidierten Unternehmen.

³ Veräußerung des Upstream-Geschäfts in Pakistan am 28. Juni 2018

Entwicklungen im Portfolio

Die OMV erzielte 2019 bei der Umsetzung der OMV Strategie 2025 große Fortschritte. Die OMV wuchs und stärkte ihr Upstream-Portfolio durch die Verbesserung der Qualität der Assets sowie durch den Ausbau ihrer Reserven. Am 31. Jänner 2019 sicherte sich die OMV eine 50%-Beteiligung an dem neugegründeten Unternehmen SapuraOMV. Im Juni wurde mit Gazprom der Kaufpreis für den OMV Anteil an der Achimov-Formation vereinbart. Mit dem vereinbarten Verkauf des 69%-Anteils am Maari-Ölfeld in Neuseeland, dem Ausstieg aus Madagaskar im September und der Bereinigung des Upstream-Portfolios in Rumänien wurde das Portfolio weiter optimiert.

Mittel- und Osteuropa

Die Optimierung des Portfolios wurde mit dem am 1. März 2019 erfolgten Verkauf von neun marginalen Feldern in Rumänien fortgesetzt. Die kumulierte Öl- und Gasproduktion dieser Felder beträgt rund 1.000 boe/d. Im Jänner 2020 unterzeichnete die OMV Petrom eine Vereinbarung über den Verkauf von 40 Onshore-Öl- und Gasfeldern in Südromänien, die zusammen 1.700 boe/d produzieren.

Die OMV setzte die Bohraktivitäten 2019 auf hohem Niveau fort. Der Höchststand wurde im November mit 13 aktiven Bohranlagen in den von der OMV Petrom betriebenen Lizenzen erreicht. Bis Ende 2019 wurden 100 neue Bohrungen und Sidetracks fertiggestellt – ein im Vergleich zu den Vorjahren stabiler Trend. Zu diesen Aktivitäten gehörten drei seichte Offshore-Bohrungen im Block Istria XVIII im rumänischen Teil des Schwarzen Meeres sowie zwei tiefe (> 4.000 m) Untersuchungsbohrungen mit hohem Potenzial. Nach Produktionstests der Explorationsbohrung 4461 Totea Süd im April 2019 nahm die OMV Petrom Anfang Oktober die Produktion mit einer anfänglichen Förderrate von rund 4.000 boe/d auf.

Mittlerer Osten und Afrika

Für das Portfolio Mittlerer Osten und Afrika war 2019 ein Jahr der Konsolidierung, nachdem es 2018 zwecks Erneuerung und Verbesserung der Qualität der Assets zu zahlreichen Akquisitionen und Ausgliederungen gekommen war. Die Portfoliooptimierung wurde 2019 mit der Beendigung der Aktivitäten in Madagaskar fortgesetzt, da die afrikanischen Länder südlich der Sahara nicht mehr in die strategische Ausrichtung des Unternehmens passen.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten unterzeichneten die OMV und ADNOC im April 2019 Vereinbarungen zur technischen Evaluierung der Lizenzen

Shuwaihat und Nordwest-Offshore. Im Juli 2019 wurde die Ghasha-Konzession, an der die OMV mit 5% beteiligt ist, um das Feld Shuwaihat erweitert.

Nordsee

Am 6. Februar 2019 erhielt die OMV Norge für die Funde Hades und Iris die Auszeichnung „Explorer of the Year“. Im Juni 2019 wurden zwei Absichtserklärungen mit Equinor über die Zusammenarbeit am norwegischen Festlandsockel bezüglich der Hades/Iris-Funde und des Wisting-Feldes unterzeichnet. Im Oktober 2019 wurde eine Erweiterungsbohrung des Iris-Funds abgeschlossen. Die förderbaren Reserven werden nun auf 33 bis 57 Mio boe brutto geschätzt. Für 2020 ist eine Bestätigungsbohrung geplant, um den Hades-Fund weiter zu evaluieren.

Russland

Im Juni 2019 unterzeichnete die OMV eine Zusatzvereinbarung zum Basic Sale Agreement, das einen Kaufpreis von EUR 905 Mio für die mögliche Übernahme einer 24,98%-Beteiligung an der Entwicklung der Phasen Achimov 4A/5A im riesigen Gas- und Kondensatfeld Urengoi vorsieht. Die Unterzeichnung der Transaktion wird für die erste Hälfte des Jahres 2020 erwartet.

Zusätzlich stärkte die OMV ihre strategische Partnerschaft mit Gazprom durch Unterzeichnung einer Absichtserklärung zur LNG-Kooperation und zum Ausbau der facettenreichen Partnerschaft der beiden Unternehmen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Bildung, Kultur und Sport.

Asien-Pazifik

Im Einklang mit der Strategie der OMV, Partnerschaften mit wichtigen Akteuren in wachstumsstarken Regionen einzugehen, schlossen die OMV und Sapura Energy Berhad („Sapura Energy“) am 31. Jänner 2019 eine Vereinbarung zur Bildung einer strategischen Partnerschaft ab. Im Rahmen dieser Vereinbarung erwarb die OMV eine 50%-Beteiligung an dem neugegründeten Unternehmen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. zu einem Gesamtkaufpreis von USD 540 Mio vorbehaltlich üblicher Anpassungen beim Vertragsabschluss. Die Vertragsparteien vereinbarten eine zusätzliche Zahlung von bis zu USD 85 Mio. Diese ist größtenteils vom Ressourcenvolumen im Block 30 in Mexiko zum Zeitpunkt der finalen Investitionsentscheidung für eine etwaige Feldentwicklung abhängig. Beide Parteien vereinbarten außerdem die Refinanzierung der konzerninternen Verbindlichkeiten in Höhe von USD 350 Mio. Das neu gegründete Unternehmen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. und seine Tochtergesellschaften werden im OMV Jahresabschluss vollkonsolidiert. Es ist ein führendes unabhängiges

Öl- und Gasunternehmen mit Sitz in Malaysia, das dank beträchtlicher Lagerstättenfunde und eines starken Portfolios an Explorationsvorhaben sehr gute Wachstumsperspektiven hat. SapuraOMV wurde 2019 als „APAC Company of the Year“ ausgezeichnet und gewann in der Platin-Kategorie der Offshore-Self-Regulation (OSR) Excellence Awards 2019.

Des Weiteren wurden 2019 die von Shell New Zealand übernommenen Assets in das bestehende Neuseeland-Geschäft der OMV integriert. Im Einklang mit der Strategie befasste sich die OMV nun mit der Sanierung und Optimierung der von Shell übernommenen Assets Maui und Pohokura. In diesem Sinne führte die OMV mehrere Sonden-Behandlungen im Feld Pohokura durch, um die zukünftige Produktion abzusichern. Pläne für größere Zwischenbohrprogramme in beiden Lagerstätten wurden im Laufe des Jahres 2019 ausgearbeitet; deren Ausführung soll 2020 beginnen.

Im November 2019 unterzeichnete die OMV New Zealand eine Vereinbarung über den Verkauf ihres 69%-Anteils am Maari-Feld im neuseeländischen Offshore-Becken Taranaki. Stichtag der Transaktion ist der 1. Jänner 2019. Das Closing unterliegt der Genehmigung durch die Regulierungsbehörden. Die Übertragung der Betriebsführerschaft wird voraussichtlich Mitte 2020 erfolgen. Die durchschnittliche Produktion des Assets lag 2019 bei 5 kboe/d netto OMV (2018: 5 kboe/d). Mit dieser Transaktion wird die OMV New Zealand zu einer reinen Gas- und Kondensatproduzentin. Die CO₂-Emissionen des Produktportfolios verringern sich dadurch um mehr als 280.000 t pro Jahr.

Schlüsselprojekte

Neptun (Rumänien, OMV 50%)

In Zusammenarbeit mit ExxonMobil als Betreiber setzte die OMV Petrom die Bewertung der kommerziellen und wirtschaftlichen Rentabilität des Projekts Neptun Deep im rumänischen Teil des Schwarzen Meeres fort. Im Laufe des Jahres 2019 waren Änderungen des steuerlichen und regulatorischen Rahmens Thema öffentlicher Debatten. Allerdings wurden bis Jahresende keine Änderungen umgesetzt. Unter diesen gesetzlichen Rahmenbedingungen waren die notwendigen Voraussetzungen für eine milliardenschwere Investitionsentscheidung nicht gegeben. Die OMV Petrom ist weiterhin an einer Entwicklung der im Schwarzen Meer befindlichen Ressourcen interessiert und wird daher den Dialog mit den Behörden zur weiteren Vorgehensweise fortführen. Die kumulative Produktion von Neptun Deep wird auf 125–250 Mio boe (netto OMV) geschätzt.

Weitere Großprojekte (Rumänien, OMV 100%)

Rund EUR 120 Mio wurden 2019 in die Modernisierung, Erweiterung und Errichtung neuer Öl- und Gasaufbereitungsanlagen und Pipelines investiert.

Im Juli 2019 nahm die OMV Petrom die Gasaufbereitungsanlage Hurezani in Betrieb. In diese Anlage waren 2017 rund EUR 50 Mio investiert worden. Das Projekt umfasst den Bau einer Aufbereitungsanlage, in der das Erdgas vom Kondensat getrennt wird, mit einer maximalen Kapazität von 37 kboe/d Erdgas. Im Rahmen derselben Investition wurden Pipelines über eine Distanz von 12 km errichtet.

Nawara (Tunesien, OMV 50%)

Das von der OMV betriebene Onshore-Projekt zur Erschließung des Gaskondensatfeldes Nawara war Ende 2019 zu 99% abgeschlossen. Der Fortschritt des Projekts wurde im Laufe des Jahres durch Arbeitsniederlegungen, die Komplexität des Projekts und Verzögerungen bei den Auftragnehmern verlangsamt. Die Pipeline wurde im April fertiggestellt. Die Gasaufbereitungsanlage in Gabes und die zentrale Aufbereitungsanlage stehen kurz vor der Fertigstellung. Seit Oktober 2019 wird Gas in die Gasaufbereitungsanlage eingespeist. Die Inbetriebnahme ist noch im Gange. Das Projekt wird die Gasressourcen Südtuniens erschließen und den tunesischen Markt mit Erdgas, LPG und Kondensat versorgen. Die Spitzenproduktion wird voraussichtlich bei rund 10 kboe/d (Anteil der OMV) liegen.

Umm Lulu und SARB (VAE, OMV 20%)

Die Offshore-Ölfelder Umm Lulu und Satah Al Razboot (SARB) befinden sich in seichtem Wasser vor der Küste Abu Dhabis. Pipelines verbinden beide Felder mit eigenen Aufbereitungs-, Lager- und Verladeanlagen auf Zirku Island. Die Arbeiten zur Fertigstellung der brückenverbundenen Offshore-Plattformen von Umm Lulu schritten 2019 gut voran. Alle Module wurden erfolgreich installiert und in Betrieb genommen. Die vollständige Inbetriebnahme des Feldes wird für 2020 erwartet. Die Entwicklungsbohrungen werden noch bis 2023 fortgesetzt. Der Produktionsstart der Felder Umm Lulu und SARB erfolgte im September 2018. Im Jahr 2019 wurde ein durchschnittliches Niveau von 22 kboe/d erreicht. Bis 2023 soll die Produktion aus dem Konzessionsgebiet auf 215 kboe/d (43 kboe/d netto für die OMV) steigen.

Khor Mor (KRI, OMV 10%)

Das Pearl-Konsortium (OMV Anteil 10%) entwickelt, verarbeitet und transportiert Erdgas aus Khor Mor, einem großen Gaskondensatfeld in der Region Kurdistan im Irak. Das Konsortium plant eine Produktionssteigerung durch neue Bohrungen und die Erweiterung der Anlagen. Die endgültige Investitions-

entscheidung der OMV für die erste Gasaufbereitungsanlage mit einer Tageskapazität von 42 kboe/d und die Durchführung von fünf Zwischenbohrungen wurde im Oktober 2019 getroffen. Das dadurch zusätzlich geförderte Gas wird in die von Pearl betriebene Gaspipeline eingespeist, um die inländische Gasnachfrage zu stützen.

Gullfaks (Norwegen, OMV 19%)

In dem von Equinor betriebenen Feld Gullfaks wurden sechs Bohrungen direkt von den Plattformen neu abgeteuft und 2019 mit dem Ziel fertiggestellt, die Produktion aus ausgereiften Sonden zu erhöhen. Mit einer Bohranlage, die speziell für effizientes Bohren bei auf dem Meeresboden befindlicher Infrastruktur entworfen wurde, wurden vier Bohrungen abgeteuft und fertiggestellt. Die Öl- und Gasplattformen Gullfaks und Snorre werden die weltweit ersten sein, die teilweise mit Energie aus einem schwimmenden Offshore-Windpark versorgt werden. Dadurch werden die jährlichen CO₂-Emissionen um mehr als 200.000 t reduziert. Im Juni 2019 genehmigten die norwegischen Behörden die Pläne für die Wasserinjektion in der produzierenden Shetland/Lista-Formation. Infolgedessen wurde Mitte 2019 mit der Bohrung des ersten horizontalen Injektions-/Produktionsbohrlochpaares begonnen.

Gudrun (Norwegen, OMV 24%)

Die Förderung aus den bestehenden Sonden in dem von Equinor betriebenen Feld Gudrun setzte sich auf hohem Niveau fort, wenn auch ein natürlicher Förderrückgang zu verzeichnen ist. Im Laufe des Jahres 2019 genehmigten die Lizenzpartner ein Programm zur Verbesserung der Ölförderung, das drei neue Zwischenbohrungen und ein Projekt zur Umsetzung der Wasserinjektion in der Hauptlagerstätte namens „Gudrun Phase 2“ bei fünf Sonden umfasst. Insgesamt wurden acht neue Bohrungen für das Feld Gudrun genehmigt. Die Bohrtätigkeiten mit der Bohranlage Rowan Stavanger wurden im November 2019 gestartet. Die Produktion aus zwei der neuen Sonden wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2020 aufgenommen. Der Beginn der Wasserinjektion ist für das erste Quartal 2021 geplant.

Edvard Grieg (Norwegen, OMV 20%)

Die Produktion in dem von Lundin Petroleum betriebenen Offshore-Ölfeld Edvard Grieg lag aufgrund der verlängerten Plateauförderung und der hohen Anlagenverfügbarkeit deutlich über den Erwartungen. Eine weitere Ressourcenerschließung ist im Rahmen eines Zwischenbohrprogramms im Jahr 2020 geplant, das auf noch nicht ausgeförderte Bereiche des Feldes Edvard Grieg abzielt. Die norwegische Regierung genehmigte 2019 ein Projekt, das die Elektrifizierung der Edvard-Grieg-Plattform

von der Küste aus ermöglicht, was die CO₂-Emissionen reduzieren wird. Darüber hinaus wird daran gearbeitet, zwei Funde in nahe gelegenen Lizenzen (Solveig und Rolvsnes) an Edvard Grieg als aufnehmende Anlage anzubinden.

Aasta Hansteen (Norwegen, OMV 15%)

Nach einigen erfolgreichen Tests konnte die Plattform Aasta Hansteen ihre brutto Förderkapazität im zweiten Quartal 2019 um 12% steigern. Die Förderung in dem 2015 entdeckten Feld Snefrid Nord, der ersten am Meeresgrund erfolgten Anbindung an Aasta Hansteen, wurde im September 2019 aufgenommen.

Wisting (Norwegen, OMV 25%)

Die Wisting-Funde befinden sich in der Barentssee. Im Juni 2019 unterzeichneten die OMV und Equinor eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit am norwegischen Festlandsockel. Im Dezember übergab die OMV die Betriebsführerschaft für die Erschließung an Equinor. Mit Förderbeginn wird wieder die OMV die Betriebsführerschaft übernehmen. Das Projekt wird von einem gemeinsamen Team bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Unternehmen unter der Leitung von Equinor entwickelt. Die förderbaren Mengen in PL537 wurden 2018 auf rund 440 Mio Fass Öl geschätzt, gegenüber 350 Mio Fass im Jahr 2017.

Juschno Russkoje (Russland, OMV 24,99%)

Die Phase 1 der Bohrkampagne zur Aufrechterhaltung der Plateauförderung in dem von Gazprom betriebenen Gasfeld Juschno Russkoje wurde 2019 abgeschlossen. Es wurden zwölf zusätzliche Sonden in Betrieb genommen, die auf die Turon-Schicht des Feldes abzielen. Die Phase 2 startete Ende 2019. Darüber hinaus hat der Betreiber ein Projekt zur Untersuchung des Potenzials der tieferen Unterkreideschichten des Feldes gestartet.

SK408 (Malaysia, OMV 40%)

In Malaysia lag der Fokus 2019 auf der Entwicklung der Phase 1 der SK408-Gaslizenz. Die GoLa-Ba-Felder (Gorek, Larak und Bakong) werden als drei separate Förderplattformen entwickelt, die an eine bestehende Verarbeitungsanlage und eine nahe gelegene LNG-Anlage angebunden sind. Die Förderung in Larak begann im Dezember 2019. Bakong und Gorek werden 2020 folgen. Dadurch wird die Produktion in Malaysia 2020 auf mehr als 30 kboe/d gesteigert. Die Erschließung des Feldes Jerun ist als Phase 2 der SK408-Entwicklung geplant. Dort soll die Förderung 2023 aufgenommen werden.

Maui A Crestal Infill (Neuseeland, OMV 100%)

Die endgültige Investitionsentscheidung für eine Erschließung mit sechs Bohrungen von der Plattform Maui A im neuseeländischen Taranaki-Becken wurde im Oktober 2019 getroffen. Die Vorarbeiten an der Plattform begannen 2019. Die Verlegung der Bohrinselfür das zweite Quartal 2020 geplant, und das erste Gas wird im dritten Quartal 2020 erwartet. Die Bohraktivitäten werden bis 2021 dauern.

Highlights Exploration und Evaluierung

Im Jahr 2019 schloss die OMV 13 Explorations- und Evaluierungsbohrungen¹ in fünf verschiedenen Ländern ab. Acht davon waren erfolgreich, darunter eine, die bereits in Produktion gegangen ist.

In Österreich schloss die OMV 2019 eine Explorationsbohrung ab. Eine weitere Bohrung war zu Jahresende noch im Gange und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2020 abgeschlossen.

In Rumänien schloss die OMV Petrom drei Explorationsbohrungen ab; zwei davon stießen auf Gas. Die beiden tiefen Explorationsbohrungen Băicoi (2018 abgeschlossen) und Bărbătești (2019 abgeteuft) werden in der ersten Jahreshälfte 2020 getestet. Die Bohrung Totea Süd ist bereits seit Oktober 2019 in Produktion.

In Tunesien wurde 2019 die Explorationsbohrung Shalbia 1 von der OMV abgeteuft und erfolgreich getestet.

In Norwegen wurden sieben Explorations- und Evaluierungsbohrungen abgeschlossen, von denen vier erfolgreich waren. Ein Highlight war die Hochdruck- und Hochtemperatur-Explorationsbohrung im Iris-Feld in der Norwegischen See unter Betriebsführerschaft der OMV. Für 2020 ist eine weitere Evaluierungsbohrung im Hades-Fund geplant.

In Neuseeland startete die OMV am 30. November 2019 eine Bohrkampagne, die 2020 fortgesetzt wird. Eine Explorationsbohrung wurde bereits 2019 finalisiert. Geplant sind drei weitere Explorationsbohrungen im Taranaki-Becken und eine im Great South Basin.

Die OMV beteiligte sich an zwei 2019 abgeschlossenen 3D-Seismik-Untersuchungen, einer in Österreich und einer in Mexiko. In Österreich schloss die OMV im April die Phase 2 der 3D-Seismik-Unter-

suchung in Schönkirchen ab. Mit einem 1.500 km² umfassenden Untersuchungsgebiet war dies die bisher größte seismische Onshore-Untersuchung in Europa. Erste geologische Interpretationen laufen bereits. Im Juli schloss SapuraOMV eine 3D-Seismik-Untersuchung eines Areals von 450 km² vor der Küste Mexikos ab. Das Konsortium plant die erste Explorationsbohrung für 2021. In Rumänien führt die OMV Petrom derzeit eine 3D-Seismik-Untersuchung von einer 1.350 km² umspannenden Fläche durch.

Die Explorations- und Erkundungsausgaben stiegen 2019 auf EUR 360 Mio (2018: EUR 300 Mio). Dieser Anstieg resultierte aus erhöhter Aktivität, einer verbesserten Erfolgsquote und einem höheren Anteil der OMV Petrom an einigen rumänischen Projekten.

Reservenenwicklung

Zum 31. Dezember 2019 stiegen die **sicheren Reserven (1P)** auf 1.332 Mio boe (davon OMV Petrom²: 504 Mio boe). Mit einer jährlichen Reservenersatzrate von 135% (2018: 180%) lag dieser Wert das vierte Jahr in Folge über 100%. Die dreijährige Reservenersatzrate stieg erneut und liegt bei 166% (2018: 160%). Die Erhöhung der sicheren Reserven ist vor allem bedingt durch den Erwerb des Anteils an SapuraOMV in Malaysia. Weitere wesentliche Revisionen wurden durch erfolgreiche Bohr- und Entwicklungsaktivitäten und positive Produktionsentwicklungen in Russland, Norwegen und Neuseeland durchgeführt.

Die **sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P)** beliefen sich auf 2.378 Mio boe (davon OMV Petrom²: 786 Mio boe). Dies ist maßgeblich auf die Akquisitionen in Malaysia und Entwicklungstätigkeiten in der Konzession Ghasha in den Vereinigten Arabischen Emiraten zurückzuführen.

Innovation und neue Technologien

Die Upstream-Strategie der OMV besteht darin, modernste, selbst entwickelte Technologien auf gut gewarteten Anlagen anzuwenden und Pilotversuche mit diesen Technologien mit dem Ziel eines raschen weltweiten Feldeinsatzes durchzuführen. Aktuelle Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte sind die Verbesserung des Ausbeutungsfaktors und die Verlängerung der Förderdauer bei älteren Feldern. Dies ermöglicht eine effizientere Exploration neuer Öl- und Gasvorkommen – auch in herausfordernden Umgebungen.

¹ Sechs davon unter Betriebsführerschaft der OMV

² Die OMV Petrom beinhaltet Rumänien und Kasachstan.

Im Rahmen des „Smart Oil Recovery 3.0“-Programms (SOR 3.0) setzt die OMV verschiedene Methoden zur verbesserten Erdölförderung (Enhanced Oil Recovery) ein. Dadurch kann die OMV den Ausbeutungs-faktor von Ölfeldern um bis zu 15 Prozentpunkte steigern und so die Lebensdauer alternder Felder erhöhen. Entsprechend dieser Initiative führte die OMV Österreich 2019 fünf Horizontalbohrungen durch. Mithilfe des SOR-Programms produzierte die OMV Österreich bis Ende 2019 insgesamt rund 300 kboe zusätzliches Öl. Acht weitere Horizontalbohrungen sind für 2020/2021 geplant. Die geförderten Ölmengen konnten im Vergleich zur konventionellen Salzwasser-Reinjektion deutlich erhöht werden. Im Jahr 2019 machte die OMV bei der Umsetzung von SOR-Projekten in mehreren Feldern in Österreich und Rumänien weitere Fortschritte.

Die beiden Upstream-Labors OMV Tech Center & Lab und OMV Petrom Upstream Laboratories (ICPT) bauen ihre Zusammenarbeit bei SOR-Projekten in Rumänien weiter aus. Ziel dieser Partnerschaft ist die Nutzung des Know-hows, das sich das OMV Tech Center & Lab in den letzten Jahren durch Erfahrungen mit den österreichischen SOR-Projekten angeeignet hat.

Bei der Entwicklung neuer Technologien und der Verbesserung der operativen Leistung von Verfahren zur Lagerstättenwasseraufbereitung hat die OMV große Fortschritte gemacht. Mit einer Reihe von Feldpilotprojekten zur Produktion von Salzwasser, das sich optimal zur Reinjektion eignet, identifizierte die OMV innovative Flotations- und Filtrationstechnologien, mit denen sich auch problematische Emulsionen effektiv behandeln lassen.

Zunehmend komplexe Bedingungen bei Lagerstättenflüssigkeiten erwirken eine stärkere Beanspruchung von Pipelines und Aufbereitungsanlagen. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, baut der Upstream-Bereich der OMV seine Kompetenz bei der Anwendung von Nanotechnologieprodukten weiter aus. Vielversprechende österreichische Pilotversuche zur Vermeidung von Paraffinablagerungen in Bohrlöchern und zur Reduzierung des Verschleißes bei Gestängetiefpumpen wurden auf Felder in Rumänien ausgedehnt.

Bei der Errichtung des OMV Innovation & Technology Center (ITC) in Österreich wurden signifikante Fortschritte erzielt. Die Eröffnung soll wie geplant im ersten Quartal 2020 erfolgen.

Zusätzlich zur bestehenden Zusammenarbeit mit führenden internationalen Universitäten startete die OMV gemeinsame Initiativen mit der Moskauer Gubkin-Universität für Öl und Gas.

Digitalisierung

Mit DigitUP, einem Ende 2018 gestarteten Rahmenprogramm für Digitalisierungsinitiativen im Bereich Upstream, will die OMV in die weltweite Liga der digitalen Spitzenreiter der Upstream-Branche aufsteigen.

Ein Schlüsselbereich konzentriert sich auf die Verbesserung der Effizienz von Explorations- und Entwicklungsprojekten durch Lagerstättensimulation in 3D-Modellen (Digital Twins). Damit lassen sich der Projektzyklus von zwölf auf vier Monate verkürzen und die Effizienz von Labormessungen erhöhen. In einem anderen Projekt verliefen die Pilotversuche mit einer Drohne für Zustandsprüfungen von Tanks erfolgreich. Das Verfahren ist nun einsatzbereit. Die Drohne ist mit Ultraschallmessgeräten ausgestattet, die 3D-Modelle und Konturen der Wandstärke der Tanks generieren. Diese neue Methode mindert das Unfallrisiko für das Wartungspersonal und reduziert die Inspektionszeiten und -kosten um 25%. Darüber hinaus ist das neu integrierte Planungssystem für neue Bohrungen nun in zwei Explorationsbohrungen in Libyen voll funktionsfähig, wodurch sich der Zeitaufwand für die Bohrungsplanung um 30% reduziert. Effizienzsteigerungen wurden auch beim Bohrprozess durch ein verbessertes Echtzeit-Bohrdatensystem erzielt, das bereits bei 21 Bohranlagen eingeführt wurde und zu 168 Interventionen geführt hat. Dies führte 2019 zu geschätzten Einsparungen von EUR 1,5 Mio.

Um das Potenzial dieser Initiativen voll auszuschöpfen, startete OMV Upstream ein Upgrade der Dateninfrastruktur mit dem Ziel, die Flexibilität, Sicherheit und Performance weltweit zu erhöhen. Dank Cloud-Technologie können nun über 400 Benutzer von jedem Gerät überall auf der Welt online auf 1,6 Petabyte geologische Daten und 170 Anwendungen in einer hochsicheren Umgebung zugreifen. Damit legten wir den Grundstein für High-Performance Computing, das die Simulationslaufzeit um den Faktor 10 reduzieren wird.

Downstream

Der Geschäftsbereich Downstream der OMV umfasst die Bereiche Downstream Öl und Downstream Gas. Downstream Öl betreibt drei Raffinerien in Mittel- und Osteuropa, zwei davon mit einer stark integrierten Produktion von petrochemischen Produkten. Im Zuge der Expansion im Mittleren Osten erwarb der Bereich Downstream im Jahr 2019 einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und einem neuen Trading JV. Die OMV betreibt ein Retail-Netz von rund 2.100 Tankstellen in Europa. Downstream Gas ist entlang der gesamten Gaswertschöpfungskette tätig. Die Verkaufsmengen von Erdgas lagen bei 137 TWh.

Auf einen Blick

		2019	2018	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	1.677	1.643	2%
davon Downstream Öl	in EUR Mio	1.495	1.439	4%
davon Downstream Gas	in EUR Mio	182	204	-11%
Sondereffekte	in EUR Mio	31	-219	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-) ¹	in EUR Mio	139	-4	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	1.847	1.420	30%
Investitionen ²	in EUR Mio	2.774	576	n.m.
Downstream Öl-Kennzahlen				
OMV Referenz-Raffineriemarge ³	in USD/bbl	4,44	5,24	-15%
Netto-Marge Ethylen/Propylen ^{3,4}	in EUR/t	433	448	-3%
Raffinerie-Auslastungsgrad gesamt		97%	92%	5
Gesamtverkaufsmenge Raffinerieprodukte	in Mio t	20,94	20,26	3%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	6,53	6,33	3%
davon Petrochemie	in Mio t	2,34	2,41	-3%
Downstream Gas-Kennzahlen				
Erdgas-Verkaufsmengen	in TWh	136,71	113,76	20%
Nettostromerzeugung	in TWh	3,40	5,06	-33%

Hinweis: Das Nettoergebnis der at-equity bewerteten Beteiligungen ADNOC Refining und Trading JV sowie PARCO ist in allen Operativen Ergebnissen enthalten.

¹ Current Cost of Supply (CCS): Das bereinigte CCS Ergebnis eliminiert Sondereffekte und Lagerhaltungsgewinne/-verluste (CCS Effekte) der Treibstoff- und Mineralölprodukte aus den Raffinerien.

² Investitionen beinhalten Akquisitionen, insbesondere den Erwerb eines 15%-Anteils an ADNOC Refining und an einem Trading JV in Q3/19 in Höhe von USD 2,43 Mrd.

³ Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffinerie- und Petrochemiemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und Betriebsbedingungen sowie einem anderen Grundstoff von der OMV Referenz-Raffineriemarge, von der Ethylen/Propylen Netto-Marge und von den Marktmarginen abweichen.

⁴ Berechnet auf Basis von West European Contract Prices (WECP) mit Naphtha als Grundstoff

Finanzielle Performance

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** stieg 2019 von EUR 1.643 Mio auf EUR 1.677 Mio, hauptsächlich aufgrund eines höheren Ergebnisses in Downstream Öl, teilweise kompensiert durch ein niedrigeres Downstream Gas-Ergebnis.

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** im Bereich **Downstream Öl** erhöhte sich 2019 um EUR 56 Mio auf EUR 1.495 Mio. Der Anstieg ist auf einen starken Ergebnisbeitrag des Commercial- und Retail-Geschäfts zurückzuführen und wurde teilweise durch niedrigere Raffinerie- und Petrochemiemargen kompensiert. Die **OMV Referenz-Raffineriemarge** sank um 15% von USD 5,2/bbl auf USD 4,4/bbl. Niedrigere Naphtha- und Benzinmargen konnten nicht durch höhere Margen für

Schweröl kompensiert werden. Gesunkene Rohölpreise führten zu niedrigen Bezugskosten, welche sich positiv auf die Referenz-Raffineriemarge auswirkten. Der **Raffinerie-Auslastungsgrad** lag 2019 bei sehr hohen 97%. Der Auslastungsgrad lag 2018 aufgrund einer planmäßigen sechswöchigen Generalüberholung der Raffinerie Petrobrazi bei 92%. Mit 20,9 Mio t stieg die **Verkaufsmenge an Raffinerieprodukten** um 3%. Das Retail-Geschäft hatte einen höheren Ergebnisbeitrag aufgrund von gestiegenen Margen und leicht höheren Verkaufsmengen. Im Commercial-Geschäft stiegen die Verkaufsmengen und Margen verglichen mit 2018. Das Commercial-Geschäft profitierte 2019 von einer angespannten Versorgungssituation, verursacht durch einen Raffinerieausfall eines Mitbewerbers und der Rohölkontaminierung der Druschba-Pipeline. Die OMV Petrom trug EUR 327 Mio (2018: EUR 286 Mio)

zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten im Bereich Downstream Öl bei. Der Beitrag von ADNOC Refining und Trading betrug EUR 8 Mio in 2019. Einmaleffekte haben das Ergebnis positiv beeinflusst. Das Trading JV befindet sich aktuell in der Gründungsphase.

Der Ergebnisbeitrag des Petrochemiegeschäfts zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten verringerte sich um 12% auf EUR 241 Mio (2018: EUR 275 Mio). Während sich die **Ethylen/Propylen Netto-Marge** abschwächte, sanken die Butadien- und Benzol-Nettomargen signifikant. Der Beitrag von Borealis zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten verringerte sich um 13% auf EUR 314 Mio (2018: EUR 360 Mio). Ein positiver Effekt aus der Einigung über die Steuerverfahren in Finnland wurde durch niedrigere Lagerhaltungseffekte und schwächere integrierte Polyolefinmargen mehr als kompensiert. Der Beitrag des Düngemittelgeschäfts verbesserte sich infolge gesunkener Gaspreise.

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten von Downstream Gas** sank 2019 von EUR 204 Mio auf EUR 182 Mio, vornehmlich aufgrund eines schwächeren Stromgeschäfts. Die Performance von Gas Connect Austria sank von EUR 102 Mio im Jahr 2018 auf EUR 97 Mio. 2018 profitierte das Ergebnis von einer Versicherungsleistung infolge des Vorfalls in Baumgarten und höheren Beiträgen von Beteiligungen, welche 2019 nicht gänzlich durch höhere Transporteinnahmen kompensiert werden konnten. Die **Erdgas-Verkaufsmengen** stiegen um 20% auf 136,7 TWh (2018: 113,8 TWh). Eine erfolgreiche Marktoffensive führte zu höheren Volumina in Deutschland und den Niederlanden. Während die Verkaufsmengen in Rumänien ebenfalls stiegen, sanken diese signifikant in der Türkei. Die **Nettostromerzeugung** fiel 2019 von 5,1 TWh auf 3,4 TWh, infolge eines ungünstigen Marktumfeldes in Rumänien. Zusätzlich wurde die Nettostromerzeugung infolge des Verkaufs des Kraftwerks Samsun in Q3/18 negativ beeinflusst. Die OMV Petrom trug EUR 60 Mio (2018: EUR 77 Mio) zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten im Bereich Downstream Gas bei.

Die Netto-**Sondereffekte** betrug 2019 EUR 31 Mio (2018: EUR –219 Mio) und ergaben sich hauptsächlich aus der Bewertung nicht realisierter Rohstoffderivate. Im Jahr 2018 waren die Netto-Sondereffekte im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf des Kraftwerks Samsun und eine partielle Abschreibung des Düngemittelgeschäfts von Borealis. Aufgrund gestiegener Rohöl-

preise im Jahr 2019 wurden **CCS Effekte** in Höhe von EUR 139 Mio gebucht. Das **Operative Ergebnis** im Downstream-Geschäft stieg 2019 signifikant von EUR 1.420 Mio auf EUR 1.847 Mio an.

Die **Investitionen** in Downstream beliefen sich auf EUR 2.774 Mio (2018: EUR 576 Mio) und beinhalteten Investitionen in Höhe von EUR 66 Mio, bedingt durch IFRS 16. Die Investitionen im Downstream Öl-Geschäft betrugen EUR 2.687 Mio (2018: EUR 506 Mio) und sind hauptsächlich auf die Akquisition eines 15%-Anteils an ADNOC Refining und an dem Trading Joint Venture in Höhe von USD 2,43 Mrd zurückzuführen. Im Jahr 2019 sind die organischen Investitionen im Wesentlichen den europäischen Raffinerien und dem Retail-Bereich zuzuordnen.

Downstream Öl

Downstream Öl ist entlang der gesamten Ölertschöpfungskette tätig: In Europa verarbeitet der Bereich in seinen drei äußerst wettbewerbsfähigen Raffinerien in Schwechat (Österreich), Burghausen (Deutschland) und Petrobrazi (Rumänien) mit einer Jahreskapazität von 17,8 Mio t Rohöl aus Eigenförderung und aus Zukäufen sowie andere Rohstoffe. In Österreich und Deutschland ist die OMV in die Petrochemie integriert – mit Borealis (OMV Anteil 36%) als einem der Hauptabnehmer. Die jährliche Produktionskapazität von petrochemischen Produkten inklusive Rumänien beläuft sich auf insgesamt 2,5 Mio t. Im Zuge der Expansion im Mittleren Osten erwarb der Bereich Downstream Öl im Jahr 2019 einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und einem neuen Trading Joint Venture und sicherte sich damit eine starke, integrierte Position in Abu Dhabi. Weiters vermarktet die OMV Raffinerieprodukte an Geschäftskundinnen und -kunden in Europa sowie über ihr Retail-Netz, das rund 2.100 Tankstellen umfasst. Die Gesamtverkaufsmenge der Raffinerieprodukte belief sich auf 20,9 Mio t.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Die Raffineriemarge schwächte sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Aufgrund des Überangebots ließen die Märkte für Leichtdestillate stark nach, wodurch das Raffineriegeschäft in der ersten Jahreshälfte unter Druck geriet. Im dritten Quartal war eine leichte Erholung zu verzeichnen, da sich die Märkte für Mitteldestillate verbesserten. Allerdings verstärkten steigende Rohölpreise zum Jahresende erneut den Druck, was letztendlich geringere durchschnittliche Raffineriemargen als 2018 bedeutete.

Trotz der gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Entwicklung war die gesamtwirtschaftliche Lage für Raffinerieprodukte nach wie vor gut. Begünstigend wirkte die starke Nachfrage nach Mitteldestillaten, nachdem 2018 in Europa aus logistischen Gründen Versorgungsknappeheit geherrscht hatte. Dadurch blieben die Binnenaufschläge 2019 weiter auf hohem Niveau. Die Gesamtauslastung der europäischen Raffinerien der OMV war 2019 mit 97% außergewöhnlich hoch (2018: 92%). Die hohe Flexibilität bei der Verarbeitung der Rohstoffe, die den Einsatz von mehr als 200 verschiedenen Rohölsorten in den OMV Raffinerien im Westen ermöglicht, trug zu einem starken Ergebnis für Downstream Öl bei. Maßgebend dafür war auch die optimale Rohstoffbeschaffung.

Dank der räumlichen Nähe der drei europäischen Standorte kann die OMV diese als ein integriertes Raffineriesystem betreiben. Zwischenerzeugnisse werden zwischen den Raffinerien ausgetauscht, um Produktströme zu optimieren und Erträge zu steigern. Dieser Ansatz erlaubt es der OMV, Investition strategisch auszurichten, die Verarbeitungsflexibilität für eine bestmögliche Aufwertung des gesamten Produktportfolios voll auszuschöpfen und Skaleneffekte zu nutzen.

Im Petrochemiegeschäft waren die Verkaufsmengen im Vergleich zu 2018 etwas geringer. Grund dafür war der Ausfall einer Cracker-Anlage in der Raffinerie Burghausen Anfang September. Die durchschnittlichen Petrochemiemargen lagen aufgrund der schwachen Margen im vierten Quartal 2019 über das Gesamtjahr gesehen unter jenen von 2018. Diese Entwicklung entsprach den niedrigeren globalen BIP-Wachstumsraten. Die Butadienmargen wurden durch die rückläufige Nachfrage in der Automobilindustrie beeinflusst. Haupteinsatzbereich von Butadien ist die Produktion von Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), der hauptsächlich zur Herstellung von Autoreifen verwendet wird. Bei Benzol gerieten die Margen aufgrund des Überangebots und der seit dem zweiten Quartal 2018 anhaltend schwachen Nachfrage, die sich bis ins erste Quartal 2019 fortsetzte, stark unter Druck. Im zweiten und dritten Quartal 2019 erholten sich die Margen allmählich wieder, da sich das Angebot durch geplante und ungeplante Betriebsunterbrechungen europäischer Cracker-Anlagen verknappte und der Importdruck aus anderen Regionen abnahm.

Jahresnominalkapazitäten der Raffinerien

In Mio t	
Schwechat (Österreich)	9,6
Burghausen (Deutschland)	3,8
Petrobrazi (Rumänien)	4,5
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate)	7,1 ¹
Insgesamt	24,9

¹ Entsprechen dem 15%-Anteil der OMV an ADNOC Refining

Retail

Das Retail-Geschäft verbesserte seine starke Performance 2019 noch weiter und erwies sich einmal mehr als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als starker Cash-Generator. Die Gesamtverkaufsmenge stieg um 3% auf 6,5 Mio t, das sind rund 8 Mrd Liter. Der mittlere Treibstoffabsatz pro Tankstelle erhöhte sich aufgrund der starken Performance in allen Schlüsselmärkten und eines günstigen Marktumfeldes auf 3,88 Mio Liter (+3% gegenüber 2018). Das Netzwerk umfasste zum Jahresende 2.075 Tankstellen (2018: 2.064). Die OMV konzentriert sich weiterhin auf ihre erfolgreiche Mehrmarkenstrategie und plant auf der Basis einer Vereinbarung mit Aldi Süd eine weitere Expansion in Deutschland. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot. Die Automatentankstellenmarke Avanti steht für das Diskontsegment, die Marke Petrom für ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Diese Strategie liefert weiterhin sehr gute Ergebnisse. Auch die Rentabilität pro Standort ist weiter gestiegen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion erzielte mit rund 800 Mio Litern ein Allzeithoch und unterstreicht damit den Vorteil von Premiumqualität selbst in einem Umfeld generell höherer Kraftstoffpreise. Das Non-Fuel-Business – hierzu zählen unter anderem VIVA Shops und Autowaschanlagen – entwickelte sich weiterhin sehr gut und trug um 6% mehr zum Nettomargenwachstum als 2018 bei. Der Fokus auf hochwertige Produkte und Services im Netzwerk der Premiumtankstellen bleibt eines der Alleinstellungsmerkmale der OMV. Unsere neuen VIVA Eigenmarkenprodukte, wie etwa VIVA Eiskaffee und Snacks, trugen ebenfalls zu einem verbesserten Ergebnis im Retail-Geschäft bei.

Borealis

Der Beitrag von Borealis zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten sank um 13% auf EUR 314 Mio (2018: EUR 360 Mio). Ursache dafür war 2019 hauptsächlich der schwache Polyolefinmarkt in

Asien, wodurch der Borouge-Beitrag zum Finanzerfolg von Borealis deutlich geringer ausfiel. Dieser negative Einfluss auf das Ergebnis wurde durch zufriedenstellende integrierte Polyolefinmargen in Europa und eine Erholung des Düngemittelmarktes weitgehend ausgeglichen.

Am 7. Juni 2019 einigten sich die finnischen und österreichischen Steuerbehörden in zwei Fällen hinsichtlich der Besteuerung von Borealis Technology Oy und Borealis Polymers Oy. Der Konflikt wurde mittels eines Verständigungsverfahrens zwischen Finnland und Österreich beigelegt. Borealis begrüßt dieses Übereinkommen, das eine Doppelbesteuerung endgültig ausschließt.

Bayport Polymers (Baystar), das 50/50-Joint-Venture von Total und Novaleis Holdings (50/50-Joint-Venture von Borealis und NOVA Chemicals), feierte den Spatenstich für den Bau einer Borstar®-Polyethylenanlage mit einer Jahreskapazität von 625.000 t am Produktionsstandort in Pasadena, Texas. Die neue Anlage soll 2021 in Betrieb gehen. Dank der hochmodernen Borstar®-Technologie, die erstmals in Nordamerika zum Einsatz kommt, kann Baystar nun verbesserte Polyethylenprodukte für anspruchsvollste Anwendungen herstellen. Darüber hinaus errichtet Baystar einen Steamcracker mit einer Jahreskapazität von 1 Mio t in Port Arthur, Texas. Der neue Cracker wird Ethan verarbeiten, das in den USA ausreichend vorhanden und preiswert ist, und wird Rohstoffe für die bestehenden Polyethylenanlagen mit einer Kapazität von 400.000 t pro Jahr sowie für die neue Borstar®-Polyethylenanlage in Pasadena liefern.

Im Jänner 2020 gaben Borealis und NOVA Chemicals bekannt, dass die Unternehmen eine Vereinbarung über den Kauf der 50%-Beteiligung von NOVA Chemicals an Novaleis Holdings durch Borealis abgeschlossen haben. Der Abschluss der Akquisition ist von den üblichen behördlichen Genehmigungen und anderen Bedingungen abhängig, jedoch nicht von einer Finanzierungsbedingung. Der Abschluss der Transaktion wird in der ersten Hälfte des Jahres 2020 erwartet.

Am 9. September feierte Borealis den Spatenstich für seine neue Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) im Weltmaßstab. Die neue Anlage am bestehenden Borealis Produktionsstandort in Kallo, Belgien, wird mit einer angestrebten Produktionskapazität von 750.000 t Propylen pro Jahr eine der größten und effizientesten der Welt sein. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund EUR 1 Mrd ist das

Projekt das größte jemals von Borealis umgesetzte Vorhaben in Europa. Dies unterstreicht das Bekenntnis des Unternehmens zu seinen Kontinentalbetrieben und zu seinen Kundinnen und Kunden in Europa, für die das Unternehmen der Lieferant der Wahl sein möchte.

Downstream Gas

Der Bereich Downstream Gas ist mit einem vollständig integrierten Erdgasgeschäft über die gesamte Gaswertschöpfungskette vom Bohrlöch bis zum Verbrauchspunkt tätig.¹ Mit einem Gaskraftwerk in Rumänien beinhaltet dieser Geschäftsbereich auch die Konzernaktivitäten im Stromgeschäft.

Supply, Marketing und Trading

Die OMV vermarktet und verkauft Erdgas in neun europäischen Ländern sowie in der Türkei. Die Erdgas-Verkaufsmengen beliefen sich 2019 auf 136,7 TWh (2018: 113,8 TWh), das ist ein Plus von 20%. Die Grundlage für wachsende Gasverkaufsaktivitäten ist ein gut diversifiziertes Gasbezugsportfolio, bestehend aus Erdgas aus eigenen Produktionsstätten und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten internationalen Handelsplätzen das dynamische Gasbezugsportfolio der OMV.

Die Verkaufsaktivitäten der OMV Gas Marketing & Trading GmbH (OMV Gas) konzentrieren sich auf Großindustrie und Kommunen. OMV Gas hat Verkaufsniederlassungen in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und in Belgien. Die externen Verkaufsmengen beliefen sich in diesen Ländern auf 87,3 TWh. Das ist ein Anstieg um 34% gegenüber 2018. Italien, Slowenien und Frankreich sind über Handelsaktivitäten abgedeckt. In Anbetracht des schwierigen Marktumfeldes ist das ein beträchtlicher Erfolg. Die Margen blieben aufgrund der wettbewerbsintensiven und zunehmend volatilen Lage am europäischen Gasmarkt weiter unter Druck. Diese Situation wird voraussichtlich auch weiter anhalten. In Deutschland strebt die OMV Gas bis 2025 einen Marktanteil von 10% an und ist auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Die Verkaufsmenge lag im Jahr 2019 bei 40,1 TWh. Das ist ein Anstieg um 58% gegenüber dem Vorjahr und entspricht einem Marktanteil von 4%.

¹ Das Erdgasgeschäft der OMV wird unter strikter Einhaltung der anwendbaren Gas-Unbundling-Vorschriften geführt.

In Rumänien erzielte die OMV Petrom im Gas- und Stromgeschäft ein gutes Operatives Ergebnis. Dies spiegelt die Optimierung des Produkt- und Kundenportfolios wider, mit der eine durch verschlechterte Marktbedingungen bedingte schwächere Leistung im Stromgeschäft ausgeglichen wurde. Vor dem Hintergrund von nach wie vor volatilen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie einer rückläufigen inländischen Gasnachfrage beliefen sich die Verkaufsmengen von Erdgas an Dritte im Jahr 2019 auf 47,2 TWh, was einer Steigerung von 21% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Unterstützt wurde dies durch Liefermengen Dritter, um die geringere Eigengasproduktion zu kompensieren. In Rumänien sank die Nettostromerzeugung 2019 auf 3,4 TWh (2018: 3,8 TWh), wobei das Kraftwerk Brazi ungefähr 6% der rumänischen Stromerzeugung abdeckt (derselbe Prozentsatz wie 2018) und eine wichtige Rolle auf dem Regelenergiemarkt spielt.

Die OMV Gas konnte 2019 auch die Auslastung des Regasifizierungsterminals Gate deutlich verbessern. Neben ihrem wachsenden LNG-Spot-Geschäft schloss die OMV Gas wichtige mittelfristige LNG-Geschäfte über die Lieferung mehrerer LNG-Cargoes nach Europa ab. Diese LNG-Mengen unterstützen die Umsetzung der ambitionierten Umsatzwachstumsziele der OMV in Nordwesteuropa und sorgen zudem für eine noch höhere Versorgungssicherheit für das geografisch diversifizierte Gasbezugsportfolio der OMV. Das LNG-Geschäft unterstützt die Strategie der Portfolio-Integration des Supply-, Marketing- und Trading-Geschäfts im Westen und Osten sowie in der Türkei.

Gas Logistik

Die OMV betreibt Gasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von 30 TWh. Zudem ist die OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), einer wichtigen Gas-handelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt. Die OMV Tochtergesellschaft Gas Connect Austria betreibt ein rund 900 km langes Hochdruck-Gas-leitungsnetz in Österreich.

Mit rund 575 TWh waren die tatsächlichen ein- und ausgehenden Transportmengen in Ostösterreich (Regelzone Ost) die höchsten der letzten sechs Jahre. Insbesondere die Knotenpunkte Baumgarten (Einspeisung) und Mosonmagyaróvár (Ausspeisung) waren 2019 auf hohem Niveau ausgelastet.

Der Erdgasspeichermarkt war von einer hohen Kundennachfrage und einem gestiegenen Marktpreisniveau aufgrund höherer Sommer/Winter-Spreads

sowie stärkerer Volatilität geprägt. An den europäischen Hubs lagen die Sommer/Winter-Spreads deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Nach einem relativ hohen Füllstand am Ende des letzten Winters waren die österreichischen Gasspeicher aufgrund der hohen Kundennachfrage im vierten Quartal über ihre Nennkapazität hinaus ausgelastet.

Im Jahr 2019 wurden am virtuellen Handelspunkt des Central European Gas Hub 754 TWh Erdgas gehandelt, ein Zuwachs von 14% gegenüber 2018. Dieses Volumen entspricht etwa dem Achtfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs. Auf dem PEGAS CEGH Gas Exchange Market wurden 2019 in Österreich 163 TWh gehandelt, was einer Steigerung von 23% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Beide Ergebnisse sind Allzeithochs in der Geschichte des CEGH. Der PEGAS CEGH Gas Market wurde per Jänner 2020 in den EEX Gas integriert.

Die OMV ist Finanzierungspartnerin der Pipeline Nord Stream 2. Im Jahr 2019 stellte die OMV für dieses Projekt Mittel in Höhe von EUR 113 Mio bereit. Damit betragen die gesamten laufenden Auszahlungen der OMV im Rahmen der Finanzierungsverträge für das Projekt Nord Stream 2 EUR 712 Mio.

Innovation und neue Technologien

Die OMV erkundet aktiv alternative Einsatzstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Ressourcen liegt auf der Produktion von nachhaltigen Biokraftstoffen und fortschrittlichen Kraftstoffen, auf zukünftiger Energie für den Transportsektor sowie auf innovativen Lösungen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz unseres Produktportfolios.

Aus diesem Grund entwickelt die OMV systematisch neue Technologien wie das Co-Processing, um die Qualität und Stabilität von Kraftstoffen mit biogenen Komponenten zu verbessern. Üblicherweise wird die biogene Komponente dem Kraftstoff erst nach der Produktion zugemischt. Beim Co-Processing geschieht dies bereits während der Produktion. Dieses Konzept ermöglicht es der OMV, aus verschiedenen biogenen Einsatzstoffen wie heimischem Rapsöl, Altspeiseöl oder Algenöl in bestehenden Raffinerieanlagen Treibstoffe herzustellen. Die OMV setzte ihre Entwicklungsaktivitäten im Co-Processing von nachwachsenden Rohstoffen 2019 mit zusätzlichen Tests in Labors und Pilotanlagen fort.

Im Mittelpunkt stand die Feinabstimmung des technischen Konzepts in Bezug auf Produktqualität, biogene Ausbeute und Energieverbrauch.

Darüber hinaus befasst sich die OMV mit der Produktion von fortschrittlichen Kraftstoffen, die nicht in direkter Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Deshalb arbeitet die OMV gemeinsam mit der Verbund AG am Projekt UpHy, bei dem es um die Herstellung von grünem Wasserstoff für Anwendungen in der Mobilität und im Raffinerieprozess geht. Im Rahmen dieser strategischen Partnerschaft werden auch Optionen für den Einsatz von grünem Wasserstoff zur Hydrierung von CO₂, zur Reduzierung von CO₂-Emissionen aus Industrieanlagen und zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe und Chemikalien (Power-to-X) evaluiert. Zudem beteiligt sich die OMV mit externen Partnern an verschiedenen geförderten Forschungsprojekten, wie beispielsweise der enzymatischen Umwandlung von CO₂ und Wasserstoff in Alkohol und der anschließenden Produktion von Bio-Kerosin in Zusammenarbeit mit der TU Wien. Bei einem Projekt in Zusammenarbeit mit der Montanuniversität Leoben geht es wiederum um die Verflüssigung von Bioabfällen zu biobasiertem Rohöl, und im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts steht die Pyrolyse von Bioabfällen zu Bio-Öl im Mittelpunkt.

Anfang 2018 stellte die Europäische Kommission das neue Kreislaufwirtschaftspaket vor, das die Kunststoffrecyclingquoten erhöhen und die Freisetzung von Kunststoffen in die Umwelt minimieren soll. In der ReOil®-Pilotanlage am Raffineriestandort Schwechat werden Kunststoffabfälle von Haushalten und aus der Industrie bereits mit einer eigenen Technologie der OMV in einem Pyrolyseverfahren zu synthetischem Rohöl recycelt. Dieses Rohöl lässt sich zu jedem beliebigen Raffinerieprodukt verarbeiten. Die Fertigstellung der mechanischen Teile der Pilotanlage mit einer Kapazität von 100 kg/h erfolgte Ende 2017. Im Jahr 2019 nahm die OMV

weitere Verbesserungen an der Pilotanlage vor, um die nächsten Scale-up-Schritte hin zu einem großtechnischen Verfahren vorzubereiten.

Die OMV ist aktiv an der Entwicklung von alternativen Kraftstoffen für wichtige Mobilitätsanwendungen beteiligt, um über die Marktentwicklungen im Zusammenhang mit Emissionssenkungen informiert zu bleiben.

Die OMV hält 40% an SMATRICS, Österreichs größtem Anbieter für E-Mobilität. SMATRICS betreibt derzeit 461 Ladepunkte an 165 öffentlich zugänglichen Standorten. Als Enabler von E-Mobilität bietet SMATRICS komplette B2C- und B2B-Servicepakete an. Zudem kooperiert die OMV mit IONITY, deren High-Power-Charging-Netz an sieben OMV Standorten verfügbar ist; weitere sollen in naher Zukunft folgen. Mit der OMV E-Mobilitätskarte können ROUTEX-Kundinnen und -Kunden problemlos ihren bevorzugten Kraftstoff tanken.

Komprimiertes Erdgas (CNG) und Flüssiggas (LNG) können die CO₂- und Partikelemissionen von Fahrzeugen um 20% bzw. 90% reduzieren. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, führt die OMV derzeit eine strategische Bewertung von LNG als alternativem Kraftstoff für Schwerfahrzeuge durch. Erste Aktivitäten mit Partnerunternehmen zur Erhöhung der Auslastung des bestehenden CNG-Netzes in Österreich laufen bereits.

Als Vorreiterin in der Wasserstoffmobilität betreibt die OMV derzeit fünf Wasserstofftankstellen in Österreich und ist an der Initiative H2 MOBILITY beteiligt, deren Ziel es ist, bis Ende 2023 ein deutschlandweites Wasserstofftankstellennetz zu betreiben. Die OMV fördert mehrere Initiativen zur Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff in einer Reihe von Branchen, um das Potenzial dieses Kraftstoffs zu erschließen und die OMV entsprechend zu positionieren.

Ausblick

Marktumfeld

Die OMV erwartet für das Jahr 2020 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von USD 60/bbl (2019: USD 64/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird im Jahr 2020 voraussichtlich niedriger als im Vorjahr sein (2019: EUR 11,9/MWh).

Konzern

Die organischen Investitionen (inklusive aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen) werden sich 2020 voraussichtlich auf rund EUR 2,4 Mrd belaufen (2019: EUR 2,3 Mrd).

Upstream

Die OMV erwartet für 2020 eine Gesamtproduktion von rund 500 kboe/d (2019: 487 kboe/d), abhängig von der Sicherheitslage in Libyen. Die organischen Investitionen in Upstream (inklusive aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen) werden sich im Jahr 2020 voraussichtlich auf rund EUR 1,6 Mrd belaufen (2019: EUR 1,6 Mrd). Für das Jahr 2020 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben in Höhe von EUR 350 Mio prognostiziert (2019: EUR 360 Mio).

Downstream

Im Jahr 2020 werden eine Raffineriemarge von über USD 5/bbl (2019: USD 4,4/bbl) und Petrochemie-Margen von etwas unter EUR 400/t (2019: EUR 433/t) erwartet. Die Gesamtverkaufsmenge Raffinerieprodukte wird 2020 voraussichtlich ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr haben (2019: 20,9 Mio t). Für die OMV Märkte werden für 2020 leicht geringere Retail-Margen und Commercial-Margen als 2019 erwartet. Für das Jahr 2020 ist keine Generalüberholung der Raffinerien in Europa geplant. Daher wird der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa voraussichtlich bei rund 95% liegen (2019: 97%).

Die Erdgas-Verkaufsmengen im Jahr 2020 sollten über denen von 2019 liegen (2019: 137 TWh). Die Erdgas-Verkaufsmargen werden voraussichtlich mindestens dasselbe Niveau wie im Vorjahr haben.

Es wird erwartet, dass der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die Bemühungen diesen einzudämmen die Weltwirtschaft beeinflussen und als Folge eine Auswirkung auf die Preise von und die Nachfrage nach Ölprodukten und Rohöl haben werden. Da eine Quantifizierung zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht möglich ist, sind diese Auswirkungen im oben angeführten Ausblick nicht enthalten.

 Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel Strategie (Seite 43).

Risikomanagement

Ebenso wie die gesamte Öl- und Gasbranche ist die OMV einer Reihe von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen sowie strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Konzerns. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Themenbereiche Risikomanagement und Versicherung werden zentral durch den Bereich Treasury & Risk Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Konzern klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein Risk Owner definiert, der am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, die Liquidität des Konzerns abzusichern und ein dem Risikoappetit des OMV Konzerns entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Unternehmensweites Risikomanagement

Nicht finanzielle und finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert der OMV nachhaltig gesteigert wird. Das UWRM-System hat seit 2003 in allen Bereichen des Konzerns, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als

20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen.

Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des UWRM-Prozesses effektiv erfasst und gesteuert werden.

Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Berichterstattung und Monitoring führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Prozess unter Einbeziehung der mit der Strategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Audit Committee präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM jährlich durch den Wirtschaftsprüfer evaluiert. Folgende nicht finanzielle und finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfristplans der OMV ermittelt:

- ▶ Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- ▶ Operative Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken, Produktionsrisiken, Projektisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, HSSE- und regulatorische bzw. Compliance-Risiken
- ▶ Strategische Risiken, die zum Beispiel durch technologischen Fortschritt oder den Klimawandel entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Management der finanziellen Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionsberechtigungen, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit einer Geschäftspartnerin oder eines Geschäftspartners entstehen können, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl- und Gasunternehmen ist die OMV substantiell den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat der Konzern wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD und RUB. Aus dem Verkauf von Rohöl resultiert eine Netto-USD-Long-Position in der OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Short-Positionen in RON, NOK, NZD und RUB entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Marktpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU Emissionsberechtigungen

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU Emissionsberechtigungen, Kontrahentinnen bzw. Kontrahenten, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (in erster Linie bezüglich Rohstoffpreisen und Währungen) auf Cashflow und Liquidität des Konzerns werden quartalsweise im Risk Committee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Marktpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. Die OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die Konzernliquidität gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Upstream-Geschäft abzusichern.

Im Downstream-Geschäft ist die OMV insbesondere volatilen Raffineriemargen sowie Preisrisiken bei Lagerbeständen ausgesetzt. Entsprechende Hedging-Aktivitäten werden durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margenhedges sowie Lagerbestands-hedges. Weiters werden Emissionszertifikate gehandelt, um die gesetzlichen Anforderungen

zu erfüllen. Dabei streben wir eine ausgeglichene Position an Emissionszertifikaten durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung an.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert die OMV regelmäßig den Einfluss von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis aus variabel verzinsten Geldanlagen und -aufnahmen. Derzeit werden Effekte aus dem Zinsänderungsrisiko nicht als substantielles Risiko eingestuft.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahentinnen und Kontrahenten wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartnerinnen bzw. -partner und Sicherheitengeberinnen bzw. -geber überwacht und gesteuert. Die Vorgehensweise ist sowohl auf Konzernebene als auch bei der OMV Petrom in einer Richtlinie festgelegt.

Operative Risiken

Die OMV ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operative Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert.

Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die Schlüsselrisiken, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Die OMV konzentriert sich insbesondere auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE);

CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezüglichen Entwicklungen in den Kraftstoff- und Gasmärkten, den finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, dem Status von Innovationsprojekten und dem Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z. B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines erfolgreichen Wandels hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z. B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen).

Da die OMV bei ihren Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von größeren Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und Cyber-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, werden daher konzernweit entsprechende Sicherheitskontrollen implementiert. IT-Risiken werden laufend bewertet und überwacht sowie mithilfe von geeigneten IT- und Sicherheitsprogrammen im gesamten Konzern aktiv gesteuert.

Im Personalmanagement gibt es eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung, um geeignete Führungskräfte für weitere Wachstumsschritte zu entwickeln und damit Personalrisiken zu mindern.

Strategische Risiken

Die OMV ist unter anderem in Ländern tätig, die derzeit Schauplätze politischer Instabilität sind, wie etwa im Jemen, in Libyen, Kasachstan, Malaysia, Russland und Tunesien, bzw. verfügt über Vermögenswerte in diesen Ländern. Unterbrechungen bzw. Rückgänge in der Produktion oder höhere Steuersätze, die Begrenzung von Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die Folge möglicher politischer Veränderungen sein. Die OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrung und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern.

Die politischen Entwicklungen werden für alle Märkte, in denen der Konzern tätig ist, kontinuierlich beobachtet und spezifische Länder Risiken vor dem Eintritt in neue Länder überprüft. Darüber hinaus wurden die möglichen Auswirkungen des Brexits auf die Unternehmen des OMV Konzerns analysiert. Die Analyse ergab, dass keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten sind.

Die OMV analysiert das Risiko potenzieller US- oder EU-Sanktionen und deren Auswirkungen auf geplante oder bestehende Aktivitäten, um alle geltenden Sanktionen vollumfänglich einzuhalten. Insbesondere Risiken aufgrund von US-Sanktionen gegen das Nord-Stream-2-Projekt und Aktivitäten in Russland werden regelmäßig bewertet und überwacht. Die Finanzierungsvereinbarungen für das Pipelineprojekt Nord Stream 2 sind von den US-Sanktionen nicht betroffen.

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen bewertet die OMV regelmäßig die Gefährdung des Konzerns durch klimawandelbedingte Risiken. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von plötzlichen oder anhaltenden Ereignissen wie etwa häufigere extreme Wetterereignisse, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. Die OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie berücksichtigen wir deshalb klimarelevante Risiken und Chancen. Maßnahmen, die zur Steuerung oder Minderung solcher Risiken ergreifen, werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in den Abschnitten Nachhaltigkeit und Strategie, näher erläutert.

- Weitere Details zum Risikomanagement und zur Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie in der Anhangangabe 28.
- Weitere Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht 2019.
- Weitere Details zu Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt finden Sie im Abschnitt Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) des Konzernlageberichts auf Seite 52.

Weitere Informationen

Informationen gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG)¹ und Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C (MPPH)² besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.
3. ÖBAG hält 31,5% und MPPH hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7. a) Da das von der Hauptversammlung am 13. Mai 2009 geschaffene genehmigte Kapital am 13. Mai 2014 auslief, beschloss die Hauptversammlung am 14. Mai 2014 ein neues genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand bis einschließlich 14. Mai 2019 das Grundkapital der OMV mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber

lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz durchgeführt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung

- (i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder
- (ii) der Bedienung von Aktienoptionen oder von Long-Term Incentive Plänen (einschließlich Matching Share Plänen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens) sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.

Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.

- b) Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2016 ermächtigte den Vorstand, für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 17. Mai 2021, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/ der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term Incentive Plänen einschließlich Matching Share Plänen oder sonstigen Beteiligungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z. 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

¹ Mit Wirkung zum 20. Februar 2019 wurde die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und der Firmenwortlaut auf Österreichische Beteiligungs AG geändert.

² Mit Wirkung zum 13. Februar 2019 wurden sämtliche bis dahin von der International Petroleum Investment Company gehaltenen Aktien auf die Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C übertragen

- c) Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2019 ermächtigte den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 Aktiengesetz auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals der Gesellschaft, während einer Geltungsdauer von 15 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30% unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 20% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben, wobei all-fällige Erwerbe so auszuüben sind, dass die Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt mehr als 1.300.000 Stück eigene Aktien hält. Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zum Zweck der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term Incentive Plänen einschließlich Matching Share Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen erfolgen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden, wobei die Ausübung jederzeit zum Wohl und im besten Interesse der Gesellschaft zu erfolgen hat.
8. Die OMV hat unbefristete Hybridschuldverschreibungen im Ausmaß von EUR 2.000 Mio begeben, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in der Höhe von EUR 1.987 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.
- Am 7. Dezember 2015 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio mit folgender Verzinsung:
- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 9. Dezember 2021 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 1, mit einem festen Zinssatz von 5,250% verzinst. Von 9. Dezember 2021 bis 9. Dezember 2025 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer Marge von 4,942% entspricht, und ab dem 9. Dezember 2025 ist zusätzlich ein Step-up von 1% per annum anwendbar.
 - (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 wird die Tranche 2 mit einem Reset-Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer Marge von 5,409% zuzüglich eines Step-ups von 1% per annum entspricht, verzinst.
- Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.
- Am 19. Juni 2018 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 19. Juni 2024 (ausschließlich) mit einem festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 19. Juni 2024 bis 19. Juni 2028 (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer Marge von 2,335% per annum entspricht, und ab dem 19. Juni 2028 ist zusätzlich ein Step-up von 1% per annum anwendbar. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 19. Juni eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.


Die zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens der Gesellschaft unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausständige Zinsen zur Zahlung fällig. Im Fall eines Kontrollwechsels hat die OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, anderenfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

9. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
10. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
11. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richt-

linie internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z. B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzerneinheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

12. Gemäß § 267a Abs. 6 UGB wird ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

 Weitere Informationen dazu finden Sie in der Anhangangabe 37 im Konzernabschluss.

Wien, am 11. März 2020

Der Vorstand

Rainer Seele e.h.

Vorstandsvorsitzender,
Generaldirektor und
Chief Marketing Officer

Johann Pleininger e.h.

Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender
und Chief Upstream
Operations Officer

Reinhard Florey e.h.

Finanzvorstand

Thomas Gangl e.h.

Chief Downstream
Operations Officer